



# Maßnahmenübersicht zum Hitzeaktionsplan

# Inhaltsverzeichnis

1.	Maßnahmen.....	4
2.	Maßnahmen zur Risikokommunikation.....	6
2.1	Beteiligung, Netzwerke und Engagementförderung.....	6
2.1.1	Akquise von Ehrenamtlichen durch Bewerbung der Nachbarschaftshilfe.....	6
2.1.2	Aufbau und Weiterführung patenschaftlicher Modelle.....	8
2.1.3	Hitzepatenschaften aufbauen.....	10
2.1.4	Netzwerkaufbau für Weiterbildung von pflegenden Angehörigen und ehrenamtlichen Hilfskräften.....	11
2.1.5	Schulung der Ehrenamtlichen vor den Sommermonaten.....	13
2.2	Öffentlichkeitsarbeit und Informationsverbreitung.....	14
2.2.1	Berichterstattung zu durchgeführten Maßnahmen über städtische Website und Social Media	14
2.2.2	Erstellung und Verteilung von Informationsmaterialien an strategischen Orten und Infrastrukturen.....	15
2.2.3	Erweiterung der HammApp.....	17
2.2.4	Interaktive „Kühle-Orte“-Karte in Hamm.....	18
2.2.5	Nutzung von Aktions-/Mottotagen zur Risikokommunikation.....	19
2.2.6	Nutzung multimedialer Informationsangebote an Schulen.....	20
2.2.7	Refill weiter bewerben.....	21
2.2.8	Sensibilisierungskampagne zur individuellen Risikoprävention.....	22
2.2.9	Sensibilisierungsaktionen bei städtischen Veranstaltungen.....	23
2.3	Zielgruppenspezifische und institutionelle Ansprache.....	24
2.3.1	Aufbau eines Hitzetelefons.....	24
2.3.2	Informationsmaterialien mit Verhaltensempfehlungen in unterschiedlichen Sprachen	26
2.3.3	Informationsmaterial für vulnerable Gruppen.....	28
2.3.4	Informationen zu Hitzebewältigung am Arbeitsplatz bei der Stadt Hamm.....	30
2.3.5	Intensivierung der Elternarbeit an Kitas und Schulen zum Umgang mit Hitze.....	31
2.3.6	Mitteilung über Fördermittel für fachkundige Akteur:innen.....	32
2.3.7	Poster mit spezifischen Verhaltensempfehlungen für vulnerable Gruppen.....	34
2.3.8	Sensibilisierung von Sportvereinen.....	35
3.	Maßnahmen zum Management von Akutereignissen.....	36
3.1	Aktivierung der Nachbarschaftshilfe im Akutfall.....	36
3.2	Anpassung der Konditionen zur Arbeitswahrnehmung für Mitarbeitende der Stadtverwaltung	38

3.3	Aufsuchende Unterstützung von Wohnungs- und Obdachlosen im öffentlichen Raum	39
3.4	Erarbeitung und Bereitstellung von Muster-Notfallplänen und Checklisten	41
3.5	Hitzewarnungen auf elektronischen Anzeigen	42
3.6	Installation von Hitze-Warnapps auf allen Diensthandys der Stadt Hamm	43
3.7	Nutzung eines Hitzewarnsystems und Aufbau Kommunikationskaskade	44
4.	Maßnahmen der klimaangepassten Stadtentwicklung	46
4.1	Bewerbung der Baumschutzsatzung	46
4.2	Einrichtung von „Coolen Bereichen“	48
4.3	Erarbeitung eines Entsiegelungskatasters	49
4.4	Erhalt und Neupflanzung von Stadtbäumen	51
4.5	Ertüchtigung der Verkehrsinfrastruktur	52
4.6	Fassaden- und Dachbegrünung an öffentlichen Gebäuden	53
4.7	Hitzeschutz auf Grundstücken städtischer Einrichtungen	54
4.8	Identifikation von weiteren Fördermitteln für die hitzeangepasste Stadtentwicklung	55
4.9	Informationen für die Stadtbevölkerung über hitzeangepasste Grundstücks- und Eigentumsgestaltung	56
4.10	Installation von (weiteren) Trinkwasserbrunnen und Wasserverneblern sowie Wasserelementen	57
4.11	Naturbasierte Umgestaltung Grünflächen	58
4.12	Schaffung und Erhalt von thermischer Entlastung durch urbane Durchgrünung und Kaltluftbahnen	59
4.13	Umsetzung der Klima-Standards für die Bauleitplanung	60
4.14	Umsetzung des Schwammstadtprinzips	61
4.15	Weiterentwicklung der Klima-Standards für hitzeangepasstes Bauen und Entwicklung eines Umsetzungsvorgehens für öffentliche Gebäude	62

# 1. Maßnahmen

Die Maßnahmen des Hitzeaktionsplans wurden auf Grundlage der zuvor dargestellten räumlichen Analysen zur Vulnerabilität und Betroffenheit der einzelnen Stadtteile sowie der Ergebnisse aus den Beteiligungsformaten entwickelt.

Zur besseren Übersicht und Vergleichbarkeit wurden die Maßnahmen in Steckbriefen aufbereitet. Diese enthalten:

- die Zuordnung zu einem der drei Handlungsfelder (Risikokommunikation, Management von Akutereignissen, klimaangepasste Stadtentwicklung),
- die Verknüpfung mit einem oder mehreren Kernzielen des Hitzeaktionsplans,
- eine Kurzbeschreibung mit Angaben zu räumlichem Bezug und Reichweite,
- die Zielgruppen,
- die verantwortlichen Stellen für die Umsetzung,
- eine Skizze der Umsetzungsschritte,
- mögliche Synergien und Hemmnisse im Verhältnis zu anderen Maßnahmen sowie zu Klimaschutz und Klimaanpassung,
- eine zeitliche Einordnung (kurz- (0-5 Jahre), mittel- (5-10 Jahre) oder langfristig (über 10 Jahre),
- eine qualitative Einschätzung zur Kostenintensität (gering, mittel, hoch, orientiert an den Wertgrenzen der Vergabe)
- sowie geeignete Indikatoren zur Erfolgskontrolle.

Darüber hinaus enthalten die Steckbriefe Hinweise auf weiterführende Informationsquellen, die sowohl stadintern als auch extern verfügbar sind und die Umsetzung der Maßnahmen unterstützen.

## Titel der Maßnahme

### Handlungsfeld:

Maßnahmen zur Risikokommunikation  
 Maßnahmen zum Management von Akutereignissen  
 Maßnahmen zur klimaangepassten Stadtentwicklung

### Kernziele:



### Kurzbeschreibung:

Kurze Beschreibung zum Inhalt und zur Umsetzung der Maßnahme

### Raumbezug:

- Gesamtes Stadtgebiet
- Einzelne Stadtteile

### Zielgruppe:

- Gesamte Stadtbevölkerung
- Vulnerable Personengruppen
- Verwaltung der Stadt Hamm

### Verantwortliche:

- Stadt Hamm
- Externe Maßnahmenverantwortliche

### Umsetzungsschritte:

- Beschreibung der zentralen Schritte, die zur Umsetzung der Maßnahme notwendig sind
- Definition der zentralen Meilensteine

### Synergien & Hemmnisse:

#### Synergien:

- Synergien der Maßnahme zu anderen Maßnahmen des Hitzeaktionsplans
- Synergien zu weiteren Konzepten und Strategien der Stadt Hamm
- Synergien für die Stadtbevölkerung über den Hitzeschutz hinaus

#### Hemmnisse:

- Faktoren, die die Umsetzung der Maßnahme erschweren können
- Definition möglicher Umsetzungshürden und Zielkonflikte

### Zeitliche Einordnung

Qualitative Einschätzung der Umsetzungsdauer der Maßnahme

- kurzfristig: 0 bis 5 Jahre
- mittelfristig: 5 bis 10 Jahre
- langfristig: mehr als 10 Jahre

### Kostenintensität:

Qualitative Einschätzung der durch die Maßnahme entstehenden Kosten, Einschätzung erfolgt orientiert an den Vergabegrenzen

- gering
- mittel
- hoch

### Indikatoren zur Erfolgskontrolle:

- Indikatoren zum Umsetzungsfortschritt und der Wirksamkeit der Maßnahme

### Weitere Informationen:

- Hinweise zu weiteren Projekten und Publikationen der Stadt Hamm
- Hilfreiche Materialien und Vorlagen zur Umsetzung der Maßnahme
- Links zu Best-Practices aus anderen Kommunen


## 2. Maßnahmen zur Risikokommunikation

Maßnahmen der Risikokommunikation umfassen die zielgerichtete Information der Bevölkerung über gesundheitliche Risiken während Hitzewellen. Sie beinhalten die Bereitstellung verständlicher und zielgruppengerechter Informationen sowie die Festlegung von Zuständigkeiten und Kommunikationswegen. Ziel ist es, relevante Bevölkerungsgruppen und Einrichtungen frühzeitig über mögliche Gefahren und Schutzmöglichkeiten zu informieren – sowohl im Vorfeld als auch während akuter Hitzeereignisse.

### 2.1 Beteiligung, Netzwerke und Engagementförderung

Eine enge Zusammenarbeit zwischen kommunalen Akteur:innen, Institutionen und zivilgesellschaftlichen Initiativen ist erforderlich. Ziel ist der Aufbau und die Stärkung von Netzwerken, die den Informationsfluss und das Engagement zur Hitzeschutzvorsorge fördern.

#### 2.1.1 Akquise von Ehrenamtlichen durch Bewerbung der Nachbarschaftshilfe

Akquise von Ehrenamtlichen durch Bewerbung der Nachbarschaftshilfe	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen der Risikokommunikation - Beteiligung, Netzwerke und Engagementförderung	<b>Kernziele:</b>  
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Stadt Hamm stärkt bestehende Nachbarschaftshilfe-Angebote und wirbt gezielt für ehrenamtliches Engagement im Bereich Hitzeschutz. Ziel ist es, mehr Freiwillige für Unterstützungsaufgaben – etwa Begleitsdienste oder Hitzepatenschaften – zu gewinnen und die Hilfsangebote in belasteten Wohnquartieren sichtbar zu machen. Durch eine Mischung aus digitaler und persönlicher Ansprache werden Bürger:innen direkt erreicht und für eine aktive Rolle in der Nachbarschaft motiviert. So wird die Solidarität im Stadtgebiet gefördert und hitzegefährdete Menschen erhalten Unterstützung im Alltag.	
<b>Raumbezug:</b> - Gesamtes Stadtgebiet, insb. in Stadtteilen mit hoher Hitzebetroffenheit (Mitte, Bockum-Hövel)	
<b>Zielgruppe:</b> - Gesamte Stadtbevölkerung	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm - Nachbarschaften, Vereine, Initiativen
<b>Umsetzungsschritte:</b> - Sichtung bestehender Nachbarschaftsnetzwerke und Engagementplattformen - Entwicklung gezielter Anspracheformate (Flyer, Social Media, Stadtteilzeitungen) - Bewerbung über zentrale Kanäle (HammApp, Website, städtische Veranstaltungen, Multiplikatoren) - Persönliche Ansprache in den Stadtteilen durch mobile Beratung oder Präsenz vor Ort - Verbindung mit konkreten Einsatzmöglichkeiten (z. B. Hitzepatenschaften, Begleitsdienste)	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> - Stärkung nachbarschaftlicher Strukturen - Entlastung öffentlicher Dienste - Synergien zu bestehenden Maßnahmen (Patenschaftsmodelle, Hitzeschutzaktionen)	
<b>Hemmnisse:</b>	

- Abhängigkeit von Ehrenamt und freiwilligem Engagement
- Mögliche Überlastung bei längeren Hitzephasen
- Koordinationsaufwand für Verwaltung und Träger

**Zeitliche Einordnung:**

mittelfristig

**Kostenintensität:**

gering – mittel (abhängig vom bereitgestellten Material z.B. Gießkannen)


**Indikatoren zur Erfolgskontrolle:**

- Anzahl neu gewonnener Ehrenamtlicher pro Jahr
- Zahl aktiver Nachbarschaftshilfe-Angebote mit Hitzebezug
- Teilnahmezahlen von Informations- und Werbeveranstaltungen

**Weitere Informationen:**

- Informationen zu Nachbarschaftshilfe bei Hitzewellen: <https://hitzeservice.de/nachbarschaftshilfe-bei-hitzewellen/>

## 2.1.2 Aufbau und Weiterführung patenschaftlicher Modelle

Aufbau und Weiterführung patenschaftlicher Modelle	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen der Risikokommunikation - Beteiligung, Netzwerke und Engagementförderung	<b>Kernziele:</b> 
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Stadt Hamm baut bestehende Patenschaftsmodelle aus und entwickelt neue Formate, um bürgerschaftliches Engagement für Hitzeschutz und Klimaanpassung zu stärken. Neben Baum- und Beetpatenschaften können neue Ansätze wie „Hitzepatenschaften“ entstehen, bei denen Engagierte z. B. die Versorgung von Personen oder Gruppen in Hitzewellen unterstützen. Durch einfache Beteiligungswege und sichtbare Anerkennung soll langfristig Rückhalt in der Bevölkerung aufgebaut werden. Die Patenschaftsmodelle fördern die Identifikation mit der Stadt und schaffen konkrete Unterstützung vor Ort.	
<b>Raumbezug:</b> - Gesamtes Stadtgebiet, insb. Öffentlich zugängliche Grünflächen und Stadtquartiere und Hitze-Hotspots	
<b>Zielgruppe:</b> - Gesamte Stadtbevölkerung	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b> - Sichtung und Analyse bestehender Patenschaftsmodelle (Bäume, Beete, Gießpatenschaften etc.) - Entwicklung neuer Ansätze wie „Hitzepatenschaften“ (z. B. regelmäßige Kontrolle/Unterstützung vulnerabler Gruppen bei Hitzewellen) - Öffentlichkeitsarbeit inkl. Pressemitteilungen und Kampagnen zur Bewerbung der Patenschaftsmodelle - Einrichtung eines einfachen Anmelde- und Koordinationsprozesses (z. B. über städtische Website, HammApp oder Stadtteilbüros) - Begleitung durch Informationsangebote und kleine Anerkennungen („Dankeschön-Angebote“) für Engagierte	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b> <b>Synergien:</b> - Stärkung des bürgerschaftlichen Engagements - Entlastung städtischer Ressourcen - Identifikation mit Hitzeschutzmaßnahme - Verbindung zu bestehenden Netzwerken in den Stadtteilen <b>Hemmnisse:</b> - Abhängigkeit von ehrenamtlichem Engagement - Kontinuierliche Betreuung und Koordination erforderlich	
<b>Zeitliche Einordnung:</b> mittelfristig	<b>Kostenintensität:</b> gering – mittel (abhängig vom bereitgestellten Material z.B. Gießkannen)
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> - Anzahl der abgeschlossenen Patenschaften - Zahl der Interessierten pro Jahr - Feedback von Teilnehmenden - Sichtbarkeit im Stadtbild	
<b>Weitere Informationen:</b>	

- Übersicht über die bestehenden patenschaftlichen Modelle der Stadt Hamm:  
<https://www.hamm.de/stadtgruen-und-friedhoeefe/gruenflaechenunterhaltung-und-baum-pflege/patenschaften>

## 2.1.3 Hitzepatenschaften aufbauen


Hitzepatenschaften aufbauen	
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Kernziele:</b>
Maßnahmen der Risikokommunikation - Beteiligung, Netzwerke und Engagementförderung	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
Die Stadt Hamm führt das Engagementsformat „Hitzepatenschaften“ ein, um hitzegefährdete Menschen im Alltag zu unterstützen. Pat:innen übernehmen dabei niedrigschwellige Aufgaben in ihrem Umfeld, wie Erinnerungen an das Trinken, das Weitergeben von Informationen oder kleine Alltagshilfen während Hitzeperioden. Das Modell stärkt die Nachbarschaftshilfe, fördert Solidarität im Quartier und entlastet gleichzeitig die sozialen Dienste. Ziel ist es, durch einfache Strukturen ein tragfähiges bürgerschaftliches Netzwerk aufzubauen.	
<b>Raumbezug:</b>	
- Gesamtes Stadtgebiet, insb. in Quartieren mit hohem Anteil an vulnerablen Gruppen	
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Verantwortliche:</b>
- Gesamte Stadtbevölkerung	- Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeptentwicklung in Kooperation mit bestehenden Strukturen (z. B. Seniorenbüros, Nachbarschaftsnetzwerke)</li> <li>- Definition klarer Aufgaben und Abgrenzung (kein pflegerisches Handeln, sondern unterstützendes Kümmern)</li> <li>- Erstellung von Infomaterialien und Schulungsunterlagen für Pat:innen</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung von Freiwilligen (z. B. Presse, HammApp, Stadtteilaktionen)</li> <li>- Einrichtung einer leicht zugänglichen Anlaufstelle für Anmeldung und Koordination</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung nachbarschaftlicher Strukturen</li> <li>- Direkte Unterstützung hitzegefährdeter Menschen</li> <li>- Entlastung städtischer Dienste</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abhängigkeit von ehrenamtlichem Engagement</li> <li>- Notwendigkeit klarer Aufgabenabgrenzung zwischen ehrenamtlichen und städtischen Aufgaben</li> <li>- Bedarf an kontinuierlicher Begleitung und Koordination</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b>	<b>Kostenintensität:</b>
mittelfristig	gering
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl neu gewonnener und aktiver Hitzepat:innen</li> <li>- Zahl der durchgeführten Unterstützungsaktionen während Hitzeperioden</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beispiel Hitzepatenschaften, Stadt Bielefeld: <a href="https://www.bielefeld.de/sites/default/files/datei/2025/Flyer_HitzePat-in-A5_K7.pdf">https://www.bielefeld.de/sites/default/files/datei/2025/Flyer_HitzePat-in-A5_K7.pdf</a></li> <li>- Beispiel Hitzepatenschaften, Stadt Ismaning: <a href="https://ismaning.de/2025-hitzepatenschaften-gemeinsam-durch-den-sommer/">https://ismaning.de/2025-hitzepatenschaften-gemeinsam-durch-den-sommer/</a></li> </ul>	

## 2.1.4 Netzwerkaufbau für Weiterbildung von pflegenden Angehörigen und ehrenamtlichen Hilfskräften

Netzwerkaufbau für Weiterbildung von pflegenden Angehörigen und ehrenamtlichen Hilfskräften	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen der Risikokommunikation - Beteiligung, Netzwerke und Engagementförderung	<b>Kernziel:</b> 
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Stadt Hamm fördert den Aufbau eines Netzwerks zur Planung und Durchführung von Weiterbildungsangeboten für pflegende Angehörige und ehrenamtliche Hilfskräfte. Im Fokus steht die Vermittlung von Wissen zu Gesundheitsvorsorge und Hitzeschutz im Pflegekontext. Ziel ist es, die Handlungssicherheit zu stärken, frühzeitig Risiken zu erkennen und Betroffene in Hitzewellen besser zu schützen. Durch die Einbindung bestehender Strukturen und Partner wird die Maßnahme effizient umgesetzt und nachhaltig im Pflegealltag verankert.	
<b>Raumbezug:</b> - Gesamtes Stadtgebiet, insb. im Bereich häuslicher Pflege und in sozialen Einrichtungen in Hitze-Hotspots	
<b>Zielgruppe:</b> - Gesamte Stadtbevölkerung	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b> - Rückfrage bei der Selbsthilfekontaktstelle / Kontaktbüro Pflegeselbsthilfe, ob bereits Angebote in Planung oder Umsetzung sind - Aufbau eines trägerübergreifenden Netzwerks zur Bedarfsabfrage und zur Planung passender Schulungsinhalte - Entwicklung oder Integration geeigneter Fortbildungsbausteine (z. B. Hitzefolgen erkennen, Kühlstrategien, Kommunikation mit Pflegebedürftigen) - Durchführung von Präsenz- und Online-Seminaren in Kooperation mit Pflegeeinrichtungen, Selbsthilfegruppen oder Bildungsträgern - Evaluation der Wirksamkeit durch Feedback der Teilnehmenden und Partner	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> - Verbesserung der Gesundheitsvorsorge im Pflegekontext - Stärkung des Ehrenamts - Synergien mit bestehenden Selbsthilfe- und Pflegeangebote	
<b>Hemmnisse:</b> - Zusätzlicher Koordinationsaufwand für Netzwerkaufbau - Begrenzte zeitliche Kapazität pflegender Angehöriger	
<b>Zeitliche Einordnung:</b> mittelfristig	<b>Kostenintensität:</b> gering – mittel (abhängig von personellen Ressourcen und bereitgestellten Materialien)
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> - Anzahl der beteiligten Netzwerkpartner - Zahl der durchgeführten Weiterbildungsangebote pro Jahr - Anzahl geschulter pflegender Angehöriger und Hilfskräfte	
<b>Weitere Informationen:</b> - Übersicht Pflege und Hitzeschutz: <a href="https://pflegenetzwerk-deutschland.de/thema-hitzeschutz">https://pflegenetzwerk-deutschland.de/thema-hitzeschutz</a>	

- Tipps zur Pflege bei Hitze: <https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/gesundheit-pflege/alles-fuer-pflegende-angehoerige/pflege-von-angehoerigen-bei-hitze-was-muss-ich-beachten-96236>



## 2.1.5 Schulung der Ehrenamtlichen vor den Sommermonaten

Schulung der Ehrenamtlichen vor den Sommermonaten	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen der Risikokommunikation - Beteiligung, Netzwerke und Engagementförderung	<b>Kernziel:</b> 
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Stadt Hamm bereitet ehrenamtlich Engagierte wie Nachbarschaftshilfen, Hitzepat:innen oder Besuchsdienste gezielt auf die besonderen Herausforderungen von Hitzeperioden vor. In kompakten Schulungen erhalten sie praxisnahe Informationen zu Warnzeichen von Hitzebelastung, Kommunikation, Selbstschutz und einfacher Unterstützung im Alltag. Ziel ist es, die Handlungssicherheit der Ehrenamtlichen zu stärken und ihre Einsatzbereitschaft in den Sommermonaten zu fördern. Durch die Möglichkeit einer Teilnahmebescheinigung wird zusätzlich ein Anreiz geschaffen.	
<b>Raumbezug:</b> - Gesamtes Stadtgebiet, insb. in Stadtteilen mit aktiven Ehrenamtsstrukturen	
<b>Zielgruppe:</b> - Gesamte Stadtbevölkerung	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b> - Themenfestlegung (z. B. Warnzeichen von Hitzebelastung, Kommunikation, Erste Hilfe, Selbstschutz) - Erstellung oder Anpassung einfacher Schulungsmaterialien - Organisation und Bewerbung von Schulungsterminen (Präsenz oder digital, z. B. Kombination aus Onlinekursen externer Organisationen und einstündigem städtischen Modul) - Durchführung in Kooperation mit Fachkräften oder Multiplikator:innen - Ausstellung einer Teilnahmebescheinigung als Motivation und Anerkennung	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> - Stärkung der Handlungssicherheit Ehrenamtlicher - Entlastung professioneller Strukturen - Enge Verknüpfung mit Nachbarschaftshilfe und Hitzepatenschaften	
<b>Hemmnisse:</b> - Zeitliche Ressourcen der Ehrenamtlichen - Begrenzte Ressourcen für Organisation und Koordination	
<b>Zeitliche Einordnung:</b> mittelfristig	<b>Kostenintensität:</b> gering – mittel (abhängig vom bereitgestellten Materialien)
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> - Anzahl geschulter Ehrenamtlicher pro Jahr - Zahl der durchgeführten Schulungstermine	
<b>Weitere Informationen:</b> - Online-Kurs der Johanniter zum Umgang mit Hitzewellen: <a href="https://www.johanniter.de/dienstleistungen/angebote-fuer-privatpersonen/lokale-angebote/dienstleistung/gut-durch-hitzewellen-kommen-online-kurs-14638/">https://www.johanniter.de/dienstleistungen/angebote-fuer-privatpersonen/lokale-angebote/dienstleistung/gut-durch-hitzewellen-kommen-online-kurs-14638/</a>	

## 2.2 Öffentlichkeitsarbeit und Informationsverbreitung

Eine kontinuierliche und zielgerichtete Öffentlichkeitsarbeit stellt sicher, dass relevante Informationen zu Hitzeschutz und Prävention breit zugänglich sind. Durch vielfältige Kommunikationskanäle soll die Bevölkerung für Hitzefolgen sensibilisiert und zu eigenverantwortlichem Handeln befähigt werden.

### 2.2.1 Berichterstattung zu durchgeführten Maßnahmen über städtische Website und Social Media



Berichterstattung zu durchgeführten Maßnahmen über städtische Website und Social Media	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen der Risikokommunikation - Öffentlichkeitsarbeit und Informationsverbreitung	<b>Kernziele:</b>  
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Stadt Hamm informiert transparent und regelmäßig über umgesetzte Hitzeschutzmaßnahmen im gesamten Stadtgebiet. Die Kommunikation erfolgt über digitale Kanäle wie Website, Social Media, Intranet und die HammApp sowie über Pressemitteilungen. Durch diese kontinuierliche Öffentlichkeitsarbeit werden Bürger:innen niedrigschwellig erreicht, Vertrauen aufgebaut und die Sichtbarkeit kommunaler Aktivitäten erhöht. Ziel ist es, die Akzeptanz für Maßnahmen zu steigern und Beteiligungsmöglichkeiten bekannter zu machen.	
<b>Raumbezug:</b> - Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b> - Gesamte Stadtbevölkerung	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b> - regelmäßige Updates auf städtischer Website und Social-Media-Kanälen - Aufbereitung in verständlicher Sprache und ansprechendem Design - Vorbereitung von Pressemitteilungen - Verlinkung weiterer Maßnahmen (z. B. interaktive „Kühle-Orte“-Karte, Broschüren) - Nutzung von Social-Media-Kanälen zur Aufbereitung von Inhalten in Kurzformaten	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> - Höhere Reichweite durch digitale Kanäle - Imagegewinn durch transparente Kommunikation - Ergänzung zur Öffentlichkeitsbeteiligung und Sensibilisierungsaktionen	
<b>Hemmnisse:</b> - Geeignete Materialien wie Fotos für die Öffentlichkeitsarbeit - Freigabe zur Veröffentlichung von Fotos	
<b>Zeitliche Einordnung:</b> kurzfristig	<b>Kostenintensität:</b> mittel - hoch
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> - Anzahl der veröffentlichten Beiträge pro Jahr - Reichweite und Interaktionen in Social Media - Zugriffszahlen auf Website und HammApp-Inhalte - Anzahl veröffentlichter Pressemitteilungen	
<b>Weitere Informationen:</b> - Hitzewebsite der Stadt Hamm: <a href="https://www.hamm.de/hitze">https://www.hamm.de/hitze</a>	

## 2.2.2 Erstellung und Verteilung von Informationsmaterialien an strategischen Orten und Infrastrukturen


Erstellung und Verteilung von Informationsmaterial an strategischen Orten und Infrastrukturen	
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Kernziel:</b>
Maßnahmen der Risikokommunikation - Öffentlichkeitsarbeit und Informationsverbreitung	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
Die Stadt Hamm sensibilisiert ihre Bevölkerung durch die gezielte Verteilung von Informationsmaterialien wie Plakaten, Flyern, Broschüren oder Hitzestickern. Die Materialien werden an strategischen Orten wie Arztpraxen, Apotheken, Seniorentreffs, Schulen, Kitas, ÖPNV-Haltestellen oder öffentlichen Einrichtungen platziert. Ziel ist es, insbesondere vulnerable Personengruppen direkt in ihrem Alltag zu erreichen. Die Materialien vermitteln alltagspraktische Tipps zum Verhalten und Eigenschutz bei Hitze und tragen zur Aufklärung über Risiken und Schutzmaßnahmen bei. Die Materialien werden visuell ansprechend und sprachlich leicht verständlich gestaltet.	
<b>Raumbezug:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesamtes Stadtgebiet</li> <li>- Schwerpunkt der Verteilung in Hitze-Hotspots sowie in hitzegefährdeten Einrichtungen</li> </ul>	
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Verantwortliche:</b>
- Gesamte Stadtbevölkerung	- Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswahl externer und Erstellung eigener zielgruppenspezifischer Materialien (z. B. kompakte Hitzetipps für Senior:innen, kindgerechte Sticker für Schulen/Kitas)</li> <li>- Kooperation mit strategischen Partnern (Apotheken, Arztpraxen, Krankenkassen, Schulen, Vereine, ÖPNV-Betreiber) zur Verteilung der Materialien</li> <li>- Planung der Verteilstandorte (Innenstadt, Quartiere mit hoher Hitzebelastung, Gesundheitseinrichtungen)</li> <li>- Durchführung der Verteilung in den Sommermonaten</li> <li>- Regelmäßige Nachverteilung und Sichtbarkeitskontrolle</li> <li>- Dokumentation und Feedback-Einholung von Kooperationspartnern</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Niederschwellige Ansprache</li> <li>- Stärkung der Eigenvorsorge</li> <li>- Erreichung vulnerabler Gruppen direkt vor Ort</li> <li>- Ergänzung zu digitalen Informationsangeboten z.B. „Kühle-Orte“-Karte</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontinuierlicher logistischer Aufwand</li> <li>- Gefahr der Informationsüberlastung (z.B. zu viele Plakate)</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b>	<b>Kostenintensität:</b>
kurzfristig	gering – mittel (abhängig von der Auswahl der Materialien und den Druckkosten)
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der produzierten und verteilten Materialien</li> <li>- Anzahl der beteiligten Partner und Standorte</li> <li>- Sichtbarkeits-Check (z. B. stichprobenartige Besuche von Standorten)</li> <li>- Rückmeldungen von Partnern und Zielgruppen (z. B. Nachfrage nach Nachverteilung)</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b>	

- Übersicht über die bestehenden Informationen zur Hitze (intern und extern) der Stadt Hamm:  
<https://www.hamm.de/hitze>
- Übersicht über die Informationsmaterialien des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BIÖG): <https://www.klima-mensch-gesundheit.de/mediathek>

## 2.2.3 Erweiterung der HammApp

Erweiterung der HammApp	
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Kernziele:</b>
Maßnahmen der Risikokommunikation - Öffentlichkeitsarbeit und Informationsverbreitung	 
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
<p>Die HammApp wird als zentrale digitale Plattform für Hitzeschutzmaßnahmen weiterentwickelt. Neben aktuellen Informationen integriert sie praxisnahe Verhaltenstipps sowie die interaktive „Kühle-Orte“-Karte, sodass Bürger:innen an heißen Tagen schnell und unkompliziert Orientierung finden. Ziel ist es, mobil eine niedrigschwellige Informationsquelle zu bieten und technikaffine Bevölkerungsgruppen direkt zu erreichen. Durch Push-Benachrichtigungen können zudem Warnungen und Hinweise in Echtzeit verbreitet werden.</p>	
<b>Raumbezug:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesamtes Stadtgebiet</li> </ul>	
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Verantwortliche:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesamte Stadtbevölkerung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadt Hamm</li> </ul>
<b>Umsetzungsschritte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Integration von praxisnahe Verhaltenstipps bei Hitze in die App</li> <li>- Verlinkung oder Einbindung der „Kühle-Orte“-Karte (ggf. mit Filterfunktion)</li> <li>- Einrichtung von Push-Benachrichtigungen bei Hitzeereignissen</li> <li>- Prüfung Barrierefreiheit &amp; intuitive Nutzerführung durch Nutzerfeedback</li> <li>- Bewerbung der neuen Funktionen über Social Media und Website</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergänzung bestehender Kommunikationskanäle</li> <li>- Direkte Ansprache über mobile Endgeräte und Push-Benachrichtigungen</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erfordert technische Weiterentwicklung und Pflege</li> <li>- Abhängigkeit von App-Nutzung</li> <li>- Nicht alle Bevölkerungsgruppen werden erreicht</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b>	<b>Kostenintensität:</b>
kurzfristig	mittel
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der App-Downloads und aktiven Nutzer:innen</li> <li>- Aufrufe der Rubrik „Hitzeschutz“ und Nutzung der „Kühle-Orte“-Karte</li> <li>- Häufigkeit geöffneter Push-Nachrichten</li> <li>- Feedback aus App-Bewertungen und Nutzerumfragen</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationen zur Hamm-App der Stadt Hamm: <a href="https://www.hamm.de/smart-city/infrastruktur/hamm-app">https://www.hamm.de/smart-city/infrastruktur/hamm-app</a></li> </ul>	

## 2.2.4 Interaktive „Kühle-Orte“-Karte in Hamm

Interaktive „Kühle-Orte“-Karte in Hamm	
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Kernziele:</b>
Maßnahmen der Risikokommunikation - Öffentlichkeitsarbeit und Informationsverbreitung	 
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
<p>Die bestehende interaktive „Kühle-Orte“-Karte zeigt leicht auffindbar Orte zur Abkühlung an heißen Tagen, wie Kirchen, Bibliotheken, schattige Grünflächen, Spielplätze, öffentliche Toiletten oder Trinkwasserstellen. Die Stadt Hamm führt die bestehende interaktive Karte „Kühle Orte“ fort und erweitert sie inhaltlich sowie technisch. Sie richtet sich an alle Bürger:innen, mit besonderem Fokus auf vulnerable Gruppen. Die Karte dient als niederschwellige Orientierungshilfe und lebt von der aktiven Mitwirkung der Zivilgesellschaft, die eigene Tipps und Orte beisteuern kann.</p>	
<b>Raumbezug:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesamtes Stadtgebiet</li> </ul>	
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Verantwortliche:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesamte Stadtbevölkerung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadt Hamm</li> </ul>
<b>Umsetzungsschritte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Betrieb und Pflege der Karte im Geo-Portal</li> <li>- Redaktionsworkflow festlegen: Meldung; Prüfung; Freigabe; Veröffentlichung</li> <li>- Inhaltliche Erweiterung bspw. durch zusätzliche Kategorien oder Informationen zur Zugänglichkeit und Barrierefreiheit</li> <li>- Bewerbung der Karte zum Melden weiterer Orte und zur Nutzung an heißen Tagen</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sensibilisierung für Temperaturempfinden an verschiedenen Orten</li> <li>- Einbindung der Bürger:innen</li> <li>- Aufmerksamkeit für weitere Maßnahmen wie Trinkbrunnen und Coole Straßen</li> <li>- Bessere Erreichbarkeit schattiger Aufenthaltsorte</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Pflegeaufwand (Datenqualität/ Öffnungszeiten)</li> <li>- Erwartungsmanagement („kühl“ ist subjektiv; Orte nicht miteinander vergleichbar)</li> <li>- Abhängigkeit von Meldung Dritter</li> <li>- Datenverfügbarkeit zu Öffnungszeiten und Barrierefreiheit</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b>	<b>Kostenintensität:</b>
kurzfristig	gering - mittel
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl eingetragener „Kühler Orte“ und neu hinzugefügter Kategorien pro Saison</li> <li>- Zahl der Bürger:innen-Meldungen &amp; deren Veröffentlichungsquote</li> <li>- Seitenaufrufe/Interaktionen der Karte (Sommermonate) und durchschnittliche Aktualisierungsintervalle</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zugang zur Karte der kühlen Orte im Geo-Portal der Stadt Hamm: <a href="https://www.hamm.de/masterportal/hamm_open_data/kuehle_orte">https://www.hamm.de/masterportal/hamm_open_data/kuehle_orte</a></li> </ul>	

## 2.2.5 Nutzung von Aktions-/Mottotagen zur Risikokommunikation

Nutzung von Aktions-/Mottotagen zur Risikokommunikation	
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Kernziel:</b>
Maßnahmen der Risikokommunikation - Öffentlichkeitsarbeit und Informationsverbreitung	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
Die Stadt Hamm nutzt bestehende Aktions- und Mottotage, um das Thema Hitzeschutz sichtbar in die Stadtgesellschaft zu tragen. Beispiele sind die „Woche der Klimaanpassung“ oder der bundesweite „Hitzeaktionstag“. Durch die Einbettung in etablierte Kampagnen wird die Reichweite erhöht und die Verbindung zu bundesweiten Initiativen gestärkt. Mit gezielten Aktionen, Informationsständen und begleitender Öffentlichkeitsarbeit wird Aufmerksamkeit erzeugt und das Bewusstsein für Risiken durch Hitze geschärft.	
<b>Raumbezug:</b>	
- Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Verantwortliche:</b>
- Gesamte Stadtbevölkerung	- Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswahl geeigneter Aktions- und Mottotage (z. B. WdKA, Hitzeaktionstag, Tag der Umwelt)</li> <li>- Planung städtischer Beiträge (Info- und Mitmachaktionen, Social-Media-Kampagnen, Kooperationen mit Schulen oder Vereinen)</li> <li>- Abstimmung mit bundesweiten bzw. regionalen Trägerorganisationen für gemeinsame Sichtbarkeit</li> <li>- Durchführung sichtbarer Aktionen im öffentlichen Raum (Infostände, mobile Beratung, Materialverteilung)</li> <li>- Bewerbung über Website, Social Media, HammApp und lokale Presse</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung vorhandener bundesweiter Aufmerksamkeit</li> <li>- Verknüpfung mit bestehenden Aktivitäten</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b>	
- hoher organisatorischer und personeller Aufwand	
<b>Zeitliche Einordnung:</b>	<b>Kostenintensität:</b>
kurzfristig	gering – mittel (abhängig von veranstalteter Aktion und benötigten Materialien)
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl an beteiligten Aktions-/ Mottotagen pro Jahr</li> <li>- Zahl der Teilnehmenden bei städtischen Aktionen</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationen zum Hitzeaktionstag: <a href="http://hitzeaktionstag.de">hitzeaktionstag.de</a></li> <li>- Informationen zur Woche der Klimaanpassung: <a href="https://zentrum-klimaanpassung.de/veranstaltungen/die-woche-der-klimaanpassung">https://zentrum-klimaanpassung.de/veranstaltungen/die-woche-der-klimaanpassung</a></li> </ul>	

## 2.2.6 Nutzung multimedialer Informationsangebote an Schulen

Nutzung multimedialer Informationsmaterialien an Schulen	
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Kernziel:</b>
Maßnahmen der Risikokommunikation - Öffentlichkeitsarbeit und Informationsverbreitung	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
Die Stadt Hamm unterstützt Schulen dabei, multimediale Materialien zum Hitzeschutz in den Unterricht und Schulalltag zu integrieren. Hierfür werden die vom Bundesinstitut für Öffentliche Gesundheit (BIÖG) bereitgestellten Informationsangebote genutzt. Ziel ist es, Schüler:innen frühzeitig für die gesundheitlichen Risiken von Hitze zu sensibilisieren und praxisnahe Tipps zum Schutz zu vermitteln. Durch den Einsatz digitaler Medien und interaktiver Formate wird das Thema altersgerecht und anschaulich vermittelt.	
<b>Raumbezug:</b>	
- Schulen im gesamten Stadtgebiet, insb. In Hitze-Hotspots	
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Verantwortliche:</b>
- Schüler:innen, Lehrkräfte, Schulsozialarbeiter:innen	- Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückfrage, ob bereits eine Weitergabe über zentrale Informationsschreiben erfolgt.</li> <li>- Sichtung und Auswahl geeigneter BIÖG-Materialien (z. B. Videos, Arbeitsblätter, Plakate).</li> <li>- Versand der Materialien an Schulen über bestehende Kommunikationskanäle (z. B. mit dem nächsten Info-Schreiben).</li> <li>- Empfehlung zur Einbindung im Unterricht (z. B. Biologie, Sachkunde, Projektwoche).</li> <li>- Ggf. Schulung von Lehrkräften oder Multiplikator:innen zur Nutzung der Materialien.</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung bereits entwickelter Materialien spart Ressourcen</li> <li>- Frühzeitige Sensibilisierung von Kindern und Jugendlichen</li> <li>- Multiplikationseffekt in die Familien und die Stadtgesellschaft</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschiedliche technische Ausstattung der Schulen</li> <li>- Zeitliche Ressourcen der Lehrkräfte</li> <li>- Zeitliche Konkurrenz mit anderen Unterrichtsinhalten</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b>	<b>Kostenintensität:</b>
kurzfristig	mittel
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der beteiligten Schulen und Klassen.</li> <li>- Häufigkeit der Nutzung der Materialien im Unterricht.</li> <li>- Feedback von Lehrkräften und Schüler:innen.</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Übersicht über die Materialien des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BIÖG): <a href="https://www.klima-mensch-gesundheit.de/mediathek/">https://www.klima-mensch-gesundheit.de/mediathek/</a></li> </ul>	

## 2.2.7 Refill weiter bewerben

Refill weiter bewerben	
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Kernziel:</b>
Maßnahmen der Risikokommunikation - Öffentlichkeitsarbeit und Informationsverbreitung	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
Die Stadt Hamm intensiviert die Öffentlichkeitsarbeit zur Refill-Initiative, um kostenfreien Zugang zu Trinkwasser stärker sichtbar zu machen. Ziel ist es, die Nutzung durch die Bevölkerung zu erhöhen und weitere Partner für das Netzwerk zu gewinnen. Besonders in Hitzewellen bietet das Projekt einen wichtigen Beitrag zum Gesundheitsschutz. Durch gezielte Kommunikation und Kooperationen wird die Initiative stärker in den Alltag integriert und an bestehende Maßnahmen wie die „Kühle-Orte“-Karte angebunden.	
<b>Raumbezug:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesamtes Stadtgebiet, insbesondere in Hitze-Hotspots sowie an öffentlichen Aufenthaltsorten wie Fußgängerzonen, Parks und öffentlichen Einrichtungen</li> </ul>	
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Verantwortliche:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesamte Stadtbevölkerung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadt Hamm</li> <li>- Partnerbetriebe</li> </ul>
<b>Umsetzungsschritte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aktualisierung und Bewerbung der bestehenden Refill-Standorte (Website, HammApp, Plakate, Fensteraufkleber)</li> <li>- Akquise neuer Partnerbetriebe (z. B. Bäckereien, Apotheken, Kulturorte)</li> <li>- Gestaltung von Aktionsmaterialien (Refill-Aufkleber, Infokarten, Social-Media-Beiträge)</li> <li>- Einbindung der Refill-Initiative in andere Maßnahmen (z. B. analoge Karte kühler Orte, Hitzeschutzaktionen)</li> <li>- Kooperation mit Schulen, Vereinen und Einzelhandel zur Reichweitensteigerung</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Verknüpfung mit bestehenden Hitzeschutzmaßnahmen, z.B. Aushang von Informationsplakaten</li> <li>- Kooperation mit Handel, Kultur und Zivilgesellschaft stärkt Netzwerke</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kontinuierliche Pflege der Standorte notwendig</li> <li>- Abhängigkeit von Mitmachbereitschaft lokaler Betriebe</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b>	<b>Kostenintensität:</b>
kurzfristig	gering
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der registrierten und beworbenen Refill-Standorte</li> <li>- Zahl neuer Partnerbetriebe pro Jahr</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Informationen zu Refill und bestehenden Standorten: <a href="https://refill-deutschland.de/">https://refill-deutschland.de/</a></li> </ul>	

## 2.2.8 Sensibilisierungskampagne zur individuellen Risikoprävention

Sensibilisierungskampagne zur individuellen Risikoprävention	
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Kernziele:</b>
Maßnahmen der Risikokommunikation - Öffentlichkeitsarbeit und Informationsverbreitung	 
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
Die Stadt Hamm startet eine breit angelegte Kampagne, um das Bewusstsein für individuelle Gesundheitsrisiken durch Hitze zu stärken. Ziel ist es, die Eigenverantwortung der Bürger:innen zu fördern und einfache Schutzmaßnahmen im Alltag zu vermitteln. Die Kampagne wird intersektional gedacht und berücksichtigt unterschiedliche Lebensrealitäten sowie Bedarfe. Sie setzt auf verständliche Sprache, vielfältige Kommunikationskanäle und adressiert unterschiedliche Bevölkerungsgruppen gezielt.	
<b>Raumbezug:</b>	
- Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Verantwortliche:</b>
- Gesamte Stadtbevölkerung	- Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung einer Kommunikationsstrategie (Botschaften, Zielgruppen, Kanäle)</li> <li>- Erstellung von Materialien in verschiedenen Formaten (Plakate, Social Media, Flyer, Radio/Podcast)</li> <li>- Einsatz mehrsprachiger Informationen sowie barrierefreier Materialien</li> <li>- Zusammenarbeit mit lokalen Akteur:innen (Ärzterschaft, Schulen, Vereine, Migrant:innenorganisationen, Sozialverbände)</li> <li>- Ausweitung der städtische Hitze-Website als zentrale Online-Plattform mit Tipps und weiterführenden Links</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kombination von Informationskampagne und digitaler Kommunikation erhöht Reichweite und Sichtbarkeit</li> <li>- Stärkung der Eigenverantwortung</li> <li>- Einbindung der Bevölkerung</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hoher Abstimmungs- und Pflegeaufwand</li> <li>- Notwendigkeit kontinuierlicher Aktualisierung</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b>	<b>Kostenintensität:</b>
mittelfristig	mittel - hoch
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl produzierter und verteilter Informationsmaterialien.</li> <li>- Reichweiten und Interaktionen von Website-Beiträgen und Social-Media-Posts.</li> <li>- Zugriffe auf Hitzeschutzinhalte in der HammApp.</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b>	
- Informationen zur Durchführung einer öffentlichen Sensibilisierungskampagne: <a href="https://hitze-service.de/informationskampagne/">https://hitze-service.de/informationskampagne/</a>	

## 2.2.9 Sensibilisierungsaktionen bei städtischen Veranstaltungen

Sensibilisierungsaktion bei städtischen Veranstaltungen	
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Kernziele:</b>
Maßnahmen der Risikokommunikation - Öffentlichkeitsarbeit und Informationsverbreitung	 
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
Die Stadt Hamm nutzt ihre öffentlichen Veranstaltungen, um die Bevölkerung praxisnah für den Hitzeschutz zu sensibilisieren. Durch niedrigschwellige Angebote wie kostenlose Sonnencremespender, Fächer, kühlende Schals oder Trinkwasserstände wird das Thema direkt in den Alltag der Menschen getragen. Die Aktionen vermitteln Gesundheits- und Verhaltenstipps spielerisch und positiv.	
<b>Raumbezug:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesamtes Stadtgebiet</li> <li>- Schwerpunkt der Verteilung in Hitze-Hotspots sowie in hitzegefährdeten Einrichtungen</li> </ul>	
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Verantwortliche:</b>
- Gesamte Stadtbevölkerung	- Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswahl geeigneter Veranstaltungen (z. B. Stadtfeste, Sportveranstaltungen, Sommermärkte, Sommerkonzerte).</li> <li>- Ausstattung mit Hitzeschutzmaterialien (Sonnencreme, Fächer, kühlende Tücher, Infomaterial)</li> <li>- Einrichtung von Infoständen mit einfachen Tipps zum Verhalten bei Hitze</li> <li>- Kooperation mit Gesundheitsamt, Krankenkassen und lokalen Partnern</li> <li>- Bewerbung der Aktionen über die städtischen Kanäle (Website, Social Media, Presse)</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Direkter Kontakt zur Bevölkerung</li> <li>- Positive Wahrnehmung der Stadtverwaltung</li> <li>- Ergänzung zu digitalen Maßnahmen, die eingesetzt und beworben werden, z.B. gemeinsames Befüllen der „Kühle-Orte“-Karte</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusätzliche Kosten für Material und Personal</li> <li>- Abhängigkeit von Wetter und Veranstaltungslogistik</li> <li>- Begrenzte Reichweite je nach Besucherstruktur</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b>	<b>Kostenintensität:</b>
kurzfristig	mittel (abhängig von eingesetzten Materialien)
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der durchgeführten Aktionen pro Jahr</li> <li>- Anzahl der verteilten Hitzeschutzmaterialien (z.B. Fächer, Sonnencreme)</li> <li>- Besucher:innenzahlen an den Aktionsständen</li> <li>- Medienresonanz (Berichterstattung, Social-Media-Reichweite)</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Beispiel Hitzefächer der Stadt Soest: <a href="https://klimanotstand-soest.info/2025/07/25/hitzeschutz-to-go-die-praktischen-hitzefaecher-der-stadt-soest/">https://klimanotstand-soest.info/2025/07/25/hitzeschutz-to-go-die-praktischen-hitzefaecher-der-stadt-soest/</a></li> <li>- Checklisten für hitzegerechte Veranstaltungen: <a href="https://hitzeservice.de/checklisten-fuer-hitze-gerechte-veranstaltungen">https://hitzeservice.de/checklisten-fuer-hitze-gerechte-veranstaltungen</a></li> <li>- Projekt Klimaanpassung von Großveranstaltungen: <a href="https://klimaangepasst.de/">https://klimaangepasst.de/</a></li> </ul>	

## 2.3 Zielgruppenspezifische und institutionelle Ansprache

Da unterschiedliche Bevölkerungsgruppen und Einrichtungen spezifische Informationsbedarfe haben, ist eine angepasste Ansprache entscheidend. Maßgeschneiderte Kommunikation soll sicherstellen, dass besonders gefährdete Gruppen und relevante Institutionen rechtzeitig und wirksam erreicht werden.

### 2.3.1 Aufbau eines Hitzetelefons

Aufbau eines Hitzetelefons	
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Kernziele:</b>
Maßnahmen der Risikokommunikation - Zielgruppenspezifische und institutionelle Ansprache	 
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
Die Stadt Hamm richtet ein niedrigschwelliges Hitzetelefon ein, das insbesondere älteren und hilfsbedürftigen Menschen während Hitzeperioden zur Verfügung steht. Über die Telefonnummer erhalten Anrufer praktische Verhaltenstipps und Informationen zu Angeboten wie kühlen Orten, Trinkwasserstellen oder Nachbarschaftshilfen. Das Hitzetelefon soll so einen schnellen Zugang zu Unterstützung schaffen und die gesundheitliche Vorsorge bei Hitzewellen stärken.	
<b>Raumbezug:</b>	
- Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Verantwortliche:</b>
- Gesamte Stadtbevölkerung, insb. vulnerable Personengruppen	- Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Konzeptentwicklung in Abstimmung mit relevanten städtischen Stellen und sozialen Trägern.</li> <li>- Klärung der Personalressourcen (hauptamtlich oder in Zusammenarbeit mit Ehrenamtlichen)</li> <li>- Aufbau einer einfachen Telefonstruktur mit klaren Abläufen und festgelegten Inhalten (z. B. Verhaltenstipps, Hinweise auf Angebote, ggf. Weitervermittlung)</li> <li>- Bewerbung des Angebots über Flyer, Plakate, Medien, soziale Dienste und die städtischen Kommunikationskanäle</li> <li>- Schulung der Mitarbeitenden oder Ehrenamtlichen für Gesprächsführung und Hitzeschutz-Inhalte</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergänzt bestehende Strukturen wie Nachbarschaftshilfe, Beratungsstellen oder Pflegedienste</li> <li>- Niedrigschwellige Erreichbarkeit für Menschen ohne digitale Zugänge</li> <li>- Möglichkeit der Weitervermittlung an andere Unterstützungsangebote</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhöhter Personal- und Organisationsaufwand, vor allem bei längeren Hitzeperioden</li> <li>- Ressourcenabhängigkeit (hauptamtliche Kräfte vs. Ehrenamtliche)</li> <li>- Begrenzte Reichweite bei unzureichender Bekanntmachung</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b>	<b>Kostenintensität:</b>
mittel - langfristig	mittel - hoch (je nach eingesetztem Personal)
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der eingehenden Anrufe während Hitzewellen</li> <li>- Rückmeldungen der Anrufer (z. B. Dank, Nachfragen zu bestimmten Themen)</li> <li>- Zahl der geschulten Mitarbeitenden oder Ehrenamtlichen</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b>	

- Hitzetelefon, Stadt Köln: <https://www.stadt-koeln.de/service/produkte/20282/index.html>

## 2.3.2 Informationsmaterialien mit Verhaltensempfehlungen in unterschiedlichen Sprachen

Informationsmaterialien mit Verhaltensempfehlungen in unterschiedlichen Sprachen	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen der Risikokommunikation - Zielgruppenspezifische und institutionelle Ansprache	<b>Kernziele:</b>  
<b>Kurzbeschreibung:</b> Zur besseren Erreichbarkeit aller Bürger:innen entwickelt die Stadt Hamm mehrsprachige Informationsmaterialien mit leicht verständlichen Verhaltenstipps zum Schutz vor Hitze. Die Inhalte werden in einfacher Sprache aufbereitet und durch Icons und Bilder ergänzt, sodass sie auch für Menschen mit geringeren Sprach- oder Lesekompetenzen verständlich sind. Die Materialien können sowohl in Eigenproduktion entstehen als auch auf bereits vorhandene Materialien von offiziellen Stellen (z. B. BIÖG) oder anderen Kommunen zurückgreifen. Sie werden in mehreren Sprachen zur Verfügung gestellt und über zentrale Einrichtungen sowie den öffentlichen Verkehr verteilt. Ziel ist es, niederschwellig über Hitzeschutz aufzuklären und die Bevölkerung praktisch zu unterstützen.	
<b>Raumbezug:</b> - Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b> - Gesamte Stadtbevölkerung insb. nicht-deutschsprachige Bewohner:innen und Besucher:innen	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b> - Sammlung und Sichtung bestehender Materialien von offiziellen Stellen und anderen Kommunen - Erstellung eigener Inhalte in einfacher Sprache mit klaren Icons und Illustrationen (ggf. Ergänzung zu bestehenden Materialien) - Gestaltung der Materialien in handlichen Formaten (z. B. DIN A5, Flyer-Variante) - Übersetzung in mehrere Sprachen (z. B. Türkisch, Arabisch, Polnisch, Rumänisch, Englisch) - Druck und digitale Bereitstellung (z. B. als PDF auf der Website und in der HammApp) - Verteilung über Ämter, Arztpraxen, Kitas, Schulen, Seniorentreffs, Wartebereiche, Gemeinschaftseinrichtungen und in öffentlichen Verkehrsmitteln	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> - Nutzung vorhandener Materialien - Ergänzung bestehender Informationskanäle wie Poster oder HammApp - Nutzung bestehender Verteilerstrukturen (z.B. Schulen, Arztpraxen, ÖPNV)	
<b>Hemmnisse:</b> - Zusätzlicher Aufwand bei der Übersetzung und barrierefreien Gestaltung - Unterschiedliche Bedürfnisse der Zielgruppen erfordern klare Priorisierung bei Gestaltung und Sprachwahl	
<b>Zeitliche Einordnung:</b> kurzfristig	<b>Kostenintensität:</b> mittel (je nach Anzahl und Aufwand der Gestaltung)
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> - Anzahl der gedruckten und verteilten Broschüren. - Downloads der digitalen Version - Rückmeldungen von Einrichtungen (z. B. Schulen, Praxen) zur Nutzung - Sichtbarkeit im Alltag (z. B. Mitnahme in ÖPNV, Nachfrage nach Nachdrucken)	
<b>Weitere Informationen:</b> - Mehrsprachige Flyer, Stadt Bielefeld: <a href="https://www.bielefeld.de/node/32631">https://www.bielefeld.de/node/32631</a>	


- Mehrsprachige Informationsmaterialien LZG.NRW: [https://www.lzg.nrw.de/ges\\_foerd/klima\\_gesundheit/kommunikationsmaterialien/mehrsprachigesmaterial/index.html](https://www.lzg.nrw.de/ges_foerd/klima_gesundheit/kommunikationsmaterialien/mehrsprachigesmaterial/index.html)

### 2.3.3 Informationsmaterial für vulnerable Gruppen

Informationsmaterialien für vulnerable Gruppen	
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Kernziele:</b>
Maßnahmen der Risikokommunikation - Zielgruppenspezifische und institutionelle Ansprache	 
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
Um besonders gefährdete Menschen wirksam vor Hitzefolgen zu schützen, entwickelt die Stadt Hamm zielgruppenspezifische Informationsmaterialien. Diese richten sich u. a. an ältere Menschen, Personen mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen, Schwangere, Kinder, wohnungslose Menschen sowie Personen, die körperlich im Freien arbeiten. Auch Alleinlebende oder Menschen mit wenig sozialer Unterstützung werden berücksichtigt. Die Materialien enthalten praxisnahe Tipps, leicht verständliche Informationen und Hinweise auf technische Hilfsmittel wie smarte Assistenzsysteme. So wird eine passgenaue Ansprache gewährleistet, die die jeweilige Lebenssituation berücksichtigt.	
<b>Raumbezug:</b>	
- Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Verantwortliche:</b>
- Gesamte Stadtbevölkerung insb. vulnerable Gruppen	- Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse der Bedarfe einzelner Zielgruppen (z. B. durch Austausch mit Sozialdiensten, Pflegeeinrichtungen, Behindertenbeauftragten, Jobcenter)</li> <li>- Entwicklung zielgruppenspezifischer Materialien (Flyer, Broschüren, leicht verständliche Infoblätter, barrierefreie Formate in leichter Sprache und mit Piktogrammen)</li> <li>- Erstellung kurzer Erklärvideos in DGS zu Hitzeschutz, Warnsystem, Handlungsempfehlungen und Einbindung auf die Hitze-Website der Stadt</li> <li>- Für Menschen mit Behinderungen und chronischen Erkrankungen: Informationskampagne und Beratung zu smarten Assistenzsystemen (z. B. Apps zur Erinnerung ans Trinken, Sensoren für Raumtemperatur)</li> <li>- Verteilung der Materialien über bestehende Netzwerke (Pflegedienste, Seniorentreffs, Kitas, Beratungsstellen, Wohnungslosenhilfe, Sportvereine, Betriebe)</li> <li>- Einbindung digitaler Ergänzungen (z. B. Videos, Social Media, HammApp)</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung bestehender Strukturen der Sozial- und Gesundheitsdienste</li> <li>- Möglichkeiten, externe Materialien zu verwenden (z.B. BIÖG)</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Heterogenität der Zielgruppen erfordert unterschiedliche Formate</li> <li>- Zusätzlicher Aufwand für barrierefreie Gestaltung</li> <li>- Finanzielle und organisatorische Ressourcen für Entwicklung und Verteilung</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b>	<b>Kostenintensität:</b>
kurzfristig	mittel - hoch (je nach Art und Umfang der erarbeiteten Materialien)
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der erstellten und verteilten Informationsmaterialien (nach Zielgruppen differenziert)</li> <li>- Rückmeldungen von Multiplikator:innen (z.B. Pflegediensten, Einrichtungen, Beratungsstellen) zur Nutzbarkeit</li> <li>- Reichweite von digitalen Angeboten</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b>	

- Materialien für vulnerable Gruppen des Landesamt für Gesundheit und Arbeitsschutz (LfGA NRW): <https://www.lzg.nrw.de/hitze/verhaltenstipps/material/index.html>
- Materialien des Bundesinstituts für Öffentliche Gesundheit (BIÖG): <https://www.klima-mensch-gesundheit.de/hitzeschutz/>

## 2.3.4 Informationen zu Hitzebewältigung am Arbeitsplatz bei der Stadt Hamm

Informationen zu Hitzebewältigung am Arbeitsplatz bei der Stadt Hamm	
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Kernziel:</b>
Maßnahmen der Risikokommunikation - Zielgruppenspezifische und institutionelle Ansprache	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
Die Stadt Hamm stärkt den Hitzeschutz am Arbeitsplatz für ihre Beschäftigten durch gezielte Informationsangebote. Über Poster, die Mitarbeitendenzeitung (MAZ), das städtische Intranet sowie ergänzende Infografiken werden praxisnahe Tipps zur Hitzebewältigung vermittelt. Die Maßnahme soll das Bewusstsein für Gesundheitsrisiken durch Hitzewellen schärfen und gleichzeitig einfache, umsetzbare Handlungsanleitungen geben. Damit werden alle Beschäftigten befähigt, ihren Arbeitsalltag auch bei hohen Temperaturen gesund zu gestalten.	
<b>Raumbezug:</b>	
- Stadtverwaltung	
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Verantwortliche:</b>
- Mitarbeitende der Stadtverwaltung	- Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Sammlung und Anpassung vorhandener Hitzetipps (z. B. aus der HammApp) speziell für den Arbeitsplatzkontext</li> <li>- Erstellung eines Posters und einer begleitenden Infografik (auch als PDF verfügbar)</li> <li>- Veröffentlichung in der Mitarbeitendenzeitung MAZ und Aushang in städtischen Einrichtungen</li> <li>- Integration der Informationen ins städtische Intranet (News-Beiträge, Download-PDF, Infografik)</li> <li>- Kommunikation über interne Kanäle (z. B. E-Mails, Intranet-News)</li> <li>- Optional: Durchführung einer Umfrage unter Beschäftigten zur Wahrnehmung bestehender Hitzeschutzmaßnahmen (in Abstimmung mit dem BGM)</li> <li>- Ergänzende Schulungsangebote oder Kurz-Inputs zu den Themen Hitzeschutz und Prävention im Arbeitsalltag</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Kombination analoger und digitaler Kanäle erreicht nahezu alle Beschäftigten</li> <li>- Niedrigschwellige Verfügbarkeit von Infos direkt am Arbeitsplatz</li> <li>- Anbindung an bestehende Gesundheits- und Arbeitsschutzprogramme</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschiedliche Arbeitsbedingungen (Büro vs. Außendienst) erschweren einheitliche Ansprache</li> <li>- Zusätzlicher Abstimmungsbedarf mit BGM und Personalvertretung</li> <li>- Gefahr der Informationsüberflutung bei parallelen internen Kampagnen</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b>	<b>Kostenintensität:</b>
kurzfristig	gering
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der verteilten Poster und Veröffentlichungen in der MAZ</li> <li>- Aufrufzahlen/Downloads der Poster oder Infografiken; Klickzahlen im Intranet</li> <li>- Feedback der Mitarbeitenden (z. B. über optionale Umfrage oder Rückmeldungen an das BGM)</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b>	
- Informationen zu Hitze am Arbeitsplatz: <a href="https://www.bgw-online.de/bgw-online-de/themen/sicher-mit-system/gesundheit-managen/hitzeschutz">https://www.bgw-online.de/bgw-online-de/themen/sicher-mit-system/gesundheit-managen/hitzeschutz</a>	

## 2.3.5 Intensivierung der Elternarbeit an Kitas und Schulen zum Umgang mit Hitze


Intensivierung der Elternarbeit an Kitas und Schulen zum Umgang mit Hitze	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen der Risikokommunikation - Zielgruppenspezifische und institutionelle Ansprache	<b>Kernziel:</b> 
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Stadt Hamm möchte Eltern stärker in die Hitzeschutz-Kommunikation einbinden, um gesundheitsförderndes Verhalten von Kindern und Jugendlichen auch im häuslichen Umfeld zu unterstützen. An Kitas und Schulen sollen Eltern gezielt mit altersgerechten Informationen erreicht werden. So wird das Bewusstsein für Risiken bei Hitze erhöht und die Verantwortung zwischen pädagogischen Einrichtungen und Elternhaus gestärkt.	
<b>Raumbezug:</b> - Kitas und Schulen im gesamten Stadtgebiet, insb. in Hitze-Hotspots	
<b>Zielgruppe:</b> - Schulen und Eltern im Stadtgebiet	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b> - Rücksprache mit der Elternschule und dem „Gesunden Kita-Netz“ zur bestehenden Praxis und zur Umsetzbarkeit - Entwicklung altersgerechter Informationsmaterialien mit Verhaltenstipps für Zuhause (z. B. Trinkverhalten, Aktivitäten bei Hitze, Sonnenschutz) - Einbindung der Materialien in Elternabende, Elternbriefe oder digitale Kommunikationswege (z. B. Kita-Apps, Schulportale) - Schulung pädagogischer Fachkräfte zur Ansprache hitzebezogener Themen in der Elternarbeit	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> - Enge Zusammenarbeit mit bestehenden Netzwerken wie Elternschule und gesundem Kita-Netz - Elternarbeit stärkt die Nachhaltigkeit von Präventionsmaßnahmen über den Kita-/Schulalltag hinaus - Möglichkeit, bestehende Kommunikationskanäle (Apps, Briefe, Elternabende) effizient zu nutzen	
<b>Hemmnisse:</b> - Unterschiedliches Engagement der Eltern kann Reichweite einschränken - Zeitliche Ressourcen der pädagogischen Fachkräfte - Kapazitäten der zuständigen Stellen in der städtischen Verwaltung	
<b>Zeitliche Einordnung:</b> kurzfristig	<b>Kostenintensität:</b> gering - mittel (abhängig von bereitgestellten Materialien)
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> - Anzahl der veröffentlichten Beiträge pro Jahr - Reichweite und Interaktionen in Social Media - Zugriffszahlen auf Website und HammApp-Inhalte - Anzahl veröffentlichter Pressemitteilungen	
<b>Weitere Informationen:</b> - Tipps zum Umgang mit Hitze für Eltern: <a href="https://www.klima-mensch-gesundheit.de/hitzeschutz/babys-und-kinder/">https://www.klima-mensch-gesundheit.de/hitzeschutz/babys-und-kinder/</a> - Ratgeber für Kitas, Grundschulen und Eltern: <a href="https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaanpassung/ratgeber_verhalten_hitze_kitas_bf.pdf">https://www.bmu.de/fileadmin/Daten_BMU/Download_PDF/Klimaanpassung/ratgeber_verhalten_hitze_kitas_bf.pdf</a>	

## 2.3.6 Mitteilung über Fördermittel für fachkundige Akteur:innen


Mitteilung über Fördermittel für fachkundige Akteur:innen	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen der Risikokommunikation - Zielgruppenspezifische und institutionelle Ansprache	<b>Kernziele:</b>  
<b>Kurzbeschreibung:</b> Viele soziale Einrichtungen, Kitas oder Initiativen verfügen nicht über die notwendige Expertise, um sich eigenständig über Fördermöglichkeiten zur Klimaanpassung zu informieren. Die Stadt Hamm möchte deshalb zielgerichtet über bestehende Programme in leicht verständlicher Form informieren. Durch kompakte Materialien, digitale Leitfäden und ergänzende Informationsangebote soll der Zugang zu Fördermitteln erleichtert und die Umsetzung eigener Anpassungsmaßnahmen unterstützt werden. Damit wird die Beteiligung auch fachkundiger Akteur:innen gestärkt. Bei der Recherche der zur Verfügung stehenden Fördermittel kann auf bestehende Förderdatenbanken bspw. des Zentrums für Klimaanpassung zurückgegriffen werden.	
<b>Raumbezug:</b> - Gesamtes Stadtgebiet insb. Einrichtungen in Hitze-Hotspots	
<b>Zielgruppe:</b> - Akteur:innen in sozialen Einrichtungen und Initiativen	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b> - Regelmäßiges Screening verfügbarer Fördermittel (Bund, Land, EU) und Bewertung ihrer Relevanz für lokale Akteur:innen - Aufbereitung der Informationen zu relevanten Programmen in leicht verständlicher Sprache - Erstellung einer kompakten Infobroschüre oder eines digitalen Leitfadens mit Praxisbeispielen - Versand der Materialien über bestehende Verteiler (z. B. Jugendhilfeausschuss, Kita-Netzwerke, Trägerkontakte) - Bewerbung der Angebote über HammApp, Social Media und die städtische Website - Optional: Organisation niedrigschwelliger Infoveranstaltungen oder Webinare zur Antragstellung	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> - Erleichtert Zugänge zu Fördermitteln für Akteur:innen, die sonst nicht beteiligt wären - Ergänzt bestehende städtische Beratungsangebote - Stärkung der Umsetzung von Klimaanpassungsmaßnahmen in sozialen Einrichtungen und im Bildungsbereich	
<b>Hemmnisse:</b> - Förderprogramme ändern sich häufig; regelmäßiges Screening und Aktualisierung notwendig - Fachkundige Akteur:innen benötigen ggf. zusätzliche Unterstützung bei der Antragsstellung - Hoher personeller Aufwand für Screening, Aufbereitung und kontinuierliche Pflege der Informationen	
<b>Zeitliche Einordnung:</b> kurz - mittelfristig	<b>Kostenintensität:</b> gering - hoch (abhängig von der Intensität der Fördermittelrecherche und bereitgestellten Dienstleistungen)
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> - Anzahl der identifizierten und übermittelten Förderprogramme - Zahl der Rückfragen oder Beratungsgespräche im Anschluss an die Mitteilungen - Reichweite des Verteilers	
<b>Weitere Informationen:</b>	

- ZKA-Förderdatenbank: <https://ad.zentrum-klimaanpassung.de/foerdermoeglichkeiten/startseite>

## 2.3.7 Poster mit spezifischen Verhaltensempfehlungen für vulnerable Gruppen

Poster mit spezifischen Verhaltensempfehlungen für vulnerable Gruppen	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen der Risikokommunikation - Zielgruppenspezifische und institutionelle Ansprache	<b>Kernziel:</b> 
<b>Kurzbeschreibung:</b> Um besonders gefährdete Menschen in Hamm besser vor Hitze zu schützen, werden gut sichtbare Poster mit leicht verständlichen Verhaltenstipps entwickelt und verteilt. Die Poster nutzen einfache Sprache, klare Icons und visuelle Elemente, sodass sie auch von Personen mit eingeschränkten Sprach- oder Lesekompetenzen gut verstanden werden können. Ergänzt werden sie durch QR-Codes zu barrierearmen Angeboten wie DGS-Videos und ggf. mehrsprachige Versionen. Die Poster werden in zentralen Einrichtungen des öffentlichen Lebens ausgehängt und erreichen so unterschiedliche Zielgruppen unmittelbar.	
<b>Raumbezug:</b> - Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b> - Gesamte Stadtbevölkerung insb. vulnerable Personengruppen	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b> - Erstellung der Inhalte in einfacher Sprache, orientiert an Alltagssituationen - Gestaltung der Poster in verschiedenen Formaten (DIN A3, DIN A2, ggf. wetterfeste Outdoor-Poster) - Ergänzung durch Piktogramme, Illustrationen und QR-Codes zu DGS-Videos - Erstellung mehrsprachiger Versionen für die größten Sprachgruppen in Hamm - Verteilung über Ämter, Arztpraxen, Kitas, Schulen, Seniorentreffs, Wartebereiche, Gemeinschaftseinrichtungen u. a.	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> - Niederschwellige Ansprache, die unabhängig von digitalen Zugängen funktioniert - Sichtbarkeit des Themas Hitze im Alltag - Kombinierbar mit anderen Maßnahmen (Infomaterialien, HammApp, Veranstaltungen)	
<b>Hemmnisse:</b> - Notwendigkeit klarer und konsistenter Gestaltung für verschiedene Zielgruppen - Zusätzlicher Aufwand für Übersetzungen und barrierefreie Gestaltung - Poster können an Sichtbarkeit verlieren, wenn nicht regelmäßig erneuert	
<b>Zeitliche Einordnung:</b> kurzfristig	<b>Kostenintensität:</b> mittel (je nach Anzahl der gedruckten Poster und Aufwand der Gestaltung)
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> - Anzahl der erstellten und verteilten Poster - Sichtbarkeit im Stadtgebiet - Rückmeldungen zur Wahrnehmung und Verständlichkeit	
<b>Weitere Informationen:</b> - Beispiele für die Gestaltung von Postern: <a href="https://www.klima-mensch-gesundheit.de/media-thek/">https://www.klima-mensch-gesundheit.de/media-thek/</a>	

## 2.3.8 Sensibilisierung von Sportvereinen

Sensibilisierung von Sportvereinen	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen der Risikokommunikation - Zielgruppenspezifische und institutionelle Ansprache	<b>Kernziel:</b> 
<b>Kurzbeschreibung:</b> Sportvereine sind wichtige Multiplikatoren für Gesundheits- und Präventionsbotschaften. Die Stadt Hamm informiert und sensibilisiert deshalb gezielt Sportvereine über die Risiken von Hitzewellen und geeignete Schutzmaßnahmen. Neben Informationsmails kommen Plakate und Aktionen vor Ort zum Einsatz, um sowohl Vereinsverantwortliche als auch aktive Sportler:innen zu erreichen. Ziel ist es, das Bewusstsein für Hitzeschutz zu erhöhen und Anpassungen im Trainings- und Spielbetrieb zu fördern.	
<b>Raumbezug:</b> - Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b> - Sportvereine	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b> - Erstellung und Versand gezielter Informationsmails mit Hitzeschutz-Tipps an Sportvereine - Entwicklung von Plakaten und Infoflyern zur Aushängung in Vereinsheimen, Sporthallen und Umkleiden - Durchführung von Aktionen vor Ort (z. B. Info-Stand bei Turnieren, Trinkwasseraktionen) - Sensibilisierung der Trainer:innen und Vereinsleitungen für die Anpassung von Trainingszeiten bei Hitze - Förderung der Weitergabe der Informationen durch Vereine an Mitglieder und Eltern	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> - Sportvereine haben direkten Zugang zu vielen Menschen, darunter auch Kinder und Jugendliche - Niedrigschwellige Informationsweitergabe über bestehende Vereinsstrukturen - Möglichkeit zur Verbindung mit bestehenden Kampagnen im Bereich Bewegung & Gesundheit	
<b>Hemmnisse:</b> - Unterschiedliche Größe und Struktur der Vereine (breite Streuung, teils rein ehrenamtlich geführt) - Abhängigkeit vom Engagement der Vereinsleitungen - Konkurrenz mit anderen Themen, die im Vereinsalltag bereits Priorität haben	
<b>Zeitliche Einordnung:</b> kurzfristig	<b>Kostenintensität:</b> mittel
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> - Anzahl der versandten und genutzten Informationsmaterialien (Mails, Plakate, Flyer) - Zahl der beteiligten Sportvereine (Rückmeldungen, Nachfrage nach Materialien) - Durchführung dokumentierter Sensibilisierungsaktionen (z. B. Info-Stände)	
<b>Weitere Informationen:</b> - Informationen zur Sensibilisierung von Sportvereinen: <a href="https://hitzeservice.de/sensibilisierung-von-sportvereinen/">https://hitzeservice.de/sensibilisierung-von-sportvereinen/</a>	

# 3. Maßnahmen zum Management von Akutereignissen

Diese Maßnahmen zielen auf den Schutz besonders gefährdeter Bevölkerungsgruppen während extremer Hitzewellen. Sie setzen in der akuten Phase eines Hitzeereignisses an und orientieren sich in der Regel an den Warnstufen des Deutschen Wetterdienstes. Ziel ist es, gesundheitliche Belastungen bei hitzeempfindlichen Personen zu begrenzen und kurzfristige Risiken zu reduzieren.

Für den Fall einer akuten Hitzewelle soll als Maßnahme eine Kommunikationskaskade definiert werden. Diese dient der Strukturierung und Gliederung der Kommunikationsprozesse. Sie beschreibt die Abfolge der notwendigen Kommunikationsschritte, die zur Umsetzung der Schutzmaßnahmen im Kontext einer akuten Hitzewelle erforderlich sind. Um ein gewünschtes Ergebnis sicherzustellen, ist es entscheidend, die einzelnen Kommunikationsschritte im Voraus festzulegen und zuzuordnen. Da eine Kommunikationskaskade nur so wirksam ist wie ihr schwächstes Glied, ist es unerlässlich, dass alle Akteur:innen ihre Rolle innerhalb der Kaskade kennen und verstehen.

## 3.1 Aktivierung der Nachbarschaftshilfe im Akutfall

Aktivierung der Nachbarschaftshilfe im Akutfall	
Handlungsfeld:	Kernziel:
Management von Akutereignissen	
Kurzbeschreibung:	
<p>Um vulnerable Gruppen während akuter Hitzewellen bestmöglich zu unterstützen, baut die Stadt Hamm ein Nachbarschaftshilfenetzwerk auf. Freiwillige werden in einer Registrierungsliste erfasst und können im Bedarfsfall gezielt aktiviert werden, um Unterstützung zu leisten – beispielsweise durch kurze Besuche, Erinnerungen an Trinkverhalten, kleine Erledigungen oder Begleitung zu kühlen Orten. Ergänzend erhalten die Ehrenamtlichen Schulungen zu Hitzeschutz, Versorgung und einfacher Erster Hilfe, damit sie im Ernstfall sicher und wirksam handeln können.</p>	
Raumbezug:	
Gesamtes Stadtgebiet, insb. in besonders betroffenen Nachbarschaften	
Zielgruppe:	Verantwortliche:
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesamte Stadtbevölkerung, ins. Vulnerable Personengruppen in Hitze-Hotspots</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadt Hamm</li> </ul>
Umsetzungsschritte:	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufbau einer zentralen Registrierungsliste für Freiwillige (online und über Stadtteilbüros)</li> <li>- Entwicklung klarer Abläufe für die Aktivierung der Helfenden im Akutfall (z. B. über Telefonketten, Messenger-Gruppen)</li> <li>- Schulung der Ehrenamtlichen zu Hitzeschutz, einfacher Versorgung und Erster Hilfe</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit zur Gewinnung weiterer Freiwilliger und zur Information über das Netzwerk</li> <li>- Pilotphase in besonders betroffenen Stadtteilen, anschließend Ausweitung auf das gesamte Stadtgebiet</li> </ul>	
Synergien & Hemmnisse:	
<b>Synergien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Ergänzung bereits bestehender Nachbarschafts- und Ehrenamtsinitiativen</li> <li>- Fördert bürgerschaftliches Engagement und stärkt den sozialen Zusammenhalt</li> <li>- Synergien zu Maßnahmen der Risikokommunikation (z.B. Hitzepatenschaften)</li> </ul>	

**Hemmnisse:**

- Betreuung und Koordination der Freiwilligen erforderlich
- Rechtliche Fragen (z.B. Versicherungsschutz) müssen geklärt werden
- Unterschiedliche Verfügbarkeit und Belastbarkeit der Freiwilligen

**Zeitliche Einordnung:**

mittelfristig

**Kostenintensität:**

mittel

**Indikatoren zur Erfolgskontrolle:**

- Anzahl der registrierten Freiwilligen
- Häufigkeit der Einsätze und Rückmeldungen von Unterstützungsbedürftigen
- Evaluation der Schulungen und des Bedarfs an weiteren Maßnahmen

**Weitere Informationen:**

- Informationen zu Nachbarschaftshilfe bei Hitzewellen: <https://hitzeservice.de/nachbarschaftshilfe-bei-hitzewellen>

## 3.2 Anpassung der Konditionen zur Arbeitswahrnehmung für Mitarbeitende der Stadtverwaltung

Anpassung der Konditionen zur Arbeitswahrnehmung für Mitarbeitende der Stadtverwaltung	
<b>Handlungsfeld:</b> Management von Akutereignissen	<b>Kernziel:</b> 
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Stadt Hamm passt die Arbeitsbedingungen ihrer Beschäftigten an, um Gesundheitsbelastungen durch extreme Hitze zu reduzieren. Insbesondere für Mitarbeitende im Außendienst (z. B. Bauhof, Grünflächenpflege, Straßenreinigung) werden flexible Arbeitszeitregelungen, zusätzliche Pausen und angepasste Modelle wie früherer Arbeitsbeginn eingeführt. Für Verwaltungsmitarbeitende werden erweiterte Möglichkeiten zum mobilen Arbeiten geschaffen sowie kühle Ruheräume bereitgestellt. Ziel ist es, die Leistungsfähigkeit und Gesundheit der Beschäftigten auch während Hitzewellen zu sichern.	
<b>Raumbezug:</b> Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b> - Mitarbeitende der städtischen Verwaltung	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Festlegung flexibler Arbeitszeitregelungen und zusätzlicher Pausen während Hitzewellen</li> <li>- Kommunikation der neuen Regelungen an alle betroffenen Mitarbeitenden</li> <li>- Einführung eines internen Systems zur Beantragung von mobilen Arbeitsmöglichkeiten (z. B. Homeoffice)</li> <li>- Bereitstellung von kühlen Ruheräumen in Verwaltungsgebäuden</li> <li>- Anpassung der Arbeitszeitmodelle (z. B. früherer Arbeitsbeginn, früheres Ende bei Hitze)</li> <li>- Sensibilisierung und Schulung von Führungskräften und Mitarbeitenden zu den neuen Arbeitsmodellen</li> <li>- Evaluierung durch Umfragen und Feedbackrunden</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserte Arbeitsbedingungen fördern Gesundheit und Zufriedenheit der Beschäftigten</li> <li>- Stärkt Vorbildfunktion der Stadt als Arbeitgeberin im Bereich Klimaanpassung</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nicht alle Tätigkeiten für mobile Arbeit geeignet</li> <li>- Personelle Ressourcen für Planung und Kontrolle der Regelungen</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b> kurzfristig	<b>Kostenintensität:</b> gering
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der Anfragen für mobile Arbeit</li> <li>- Rückmeldungen von Mitarbeitenden zu den neuen Regelungen</li> <li>- Nutzung und Auslastung der bereitgestellten Ruheräume</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Empfehlungen für die Arbeit an heißen Sommertagen (Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin): <a href="https://www.baua.de/DE/Themen/Arbeitsgestaltung/Physikalische-Faktoren/Klima-am-Arbeitsplatz/Sommertipps">https://www.baua.de/DE/Themen/Arbeitsgestaltung/Physikalische-Faktoren/Klima-am-Arbeitsplatz/Sommertipps</a></li> </ul>	

### 3.3 Aufsuchende Unterstützung von Wohnungs- und Obdachlosen im öffentlichen Raum


Aufsuchende Unterstützung von Wohnungs- und Obdachlosen im öffentlichen Raum	
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Kernziel:</b>
Management von Akutereignissen	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
<p>Wohnungs- und obdachlose Menschen gehören zu den besonders vulnerablen Gruppen bei Hitzewellen. Mit einem mobilen Hitzeschutzangebot stellt die Stadt Hamm gezielt Unterstützung im öffentlichen Raum bereit. Zu den Angeboten gehören die Ausgabe von Trinkwasser, Sonnenschutzmitteln sowie Informationsmaterialien zum Verhalten bei Hitze. Für die mobilen Hitzeschutzangebote können die bestehenden Strukturen des Kältebusses zu einem Hitzebusses ausgebaut werden. Das Angebot wird ergänzt durch feste mobile Anlaufstellen an zentralen Orten und die enge Zusammenarbeit mit bestehenden Hilfsstrukturen und Streetwork-Teams.</p>	
<b>Raumbezug:</b>	
Stadtgebiet Hamm, besonders in Bereichen mit hohem Anteil an wohnungslosen Menschen (z. B. Innenstadt, Bahnhof, Parkanlagen), hohe Vulnerabilität und Betroffenheit	
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Verantwortliche:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Wohnungs- und obdachlose Menschen im Stadtgebiet</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadt Hamm</li> </ul>
<b>Umsetzungsschritte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Identifikation von Hotspots für wohnungslose Menschen im öffentlichen Raum anhand der räumlichen Analysen</li> <li>- Ausbau des Kältebusses zum Hitzebusses und Ausstattung mobiler Streetwork-Teams mit Trinkwasser, Sonnenschutzmitteln (z. B. Sonnencreme, Hüte, Schals) und Informationsmaterialien</li> <li>- Schulung der Streetworker zu Hitzeschutzmaßnahmen und den spezifischen Bedürfnissen der Zielgruppe</li> <li>- Einrichtung von festen mobilen Anlaufstellen (z. B. in Parks, an Bahnhöfen, in der Nähe von Sozialeinrichtungen)</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit zur Bekanntmachung des Angebots (Plakate, Social Media, HammApp)</li> <li>- Kooperation mit bestehenden Hilfsangeboten (z. B. Suppenküche, Notschlafstellen, Caritas, Diakonie)</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Direkte Ansprache einer besonders gefährdeten Zielgruppe</li> <li>- Ergänzung und Stärkung bestehender Streetwork- und Hilfsangebote</li> <li>- Signalwirkung: Stadt zeigt soziale Verantwortung im Umgang mit Hitzefolgen</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hoher personeller und logistischer Aufwand</li> <li>- Sicherstellung einer kontinuierlichen Versorgung während Hitzewellen erforderlich</li> <li>- Abhängigkeit von Kooperation mit freien Trägern und Hilfsorganisationen</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b>	<b>Kostenintensität:</b>
kurzfristig	hoch
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der ausgegebenen Trinkwasserflaschen und Sonnenschutzmittel</li> <li>- Zahl der erreichten Personen (Kontaktzahlen durch Streetwork-Teams)</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b>	

- Hitzehilfe, Stadt Berlin: <https://www.berliner-stadtmission.de/hitzehilfe>
- Hitzebus, Stadt Stuttgart: <https://www.drk-stuttgart.de/start/angebote/existenzsichernde-hilfe/hitzebus.html>

### 3.4 Erarbeitung und Bereitstellung von Muster-Notfallplänen und Checklisten

Erarbeitung und Bereitstellung von Muster-Notfallplänen und Checklisten	
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Kernziel:</b>
Management von Akutereignissen	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
<p>Um Einrichtungen mit besonderer Verantwortung für vulnerable Gruppen zu unterstützen, entwickelt die Stadt Hamm standardisierte Notfallpläne und Checklisten für akute Hitzefälle. Diese richten sich an soziale Einrichtungen, Krankenhäuser, Senioreneinrichtungen, Arztpraxen und Schulen. Ziel ist es, Einrichtungen praxisnahe Werkzeuge an die Hand zu geben, um Gesundheitsrisiken durch extreme Hitze frühzeitig zu erkennen und schnell wirksame Gegenmaßnahmen einzuleiten. Ergänzend werden Schulungen und praktische Übungen durchgeführt, damit die Pläne im Ernstfall sicher angewendet werden können. Bei der Erstellung der Pläne kann auf eine Vielzahl an Mustern und Beispielen aus anderen Kommunen und von externen Stellen wie dem Bundesgesundheitsministerium zurückgegriffen werden.</p>	
<b>Raumbezug:</b>	
Gesamtes Stadtgebiet, insb. Einrichtungen in Hitze-Hotspots	
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Verantwortliche:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einrichtungen als Multiplikator:innen für vulnerable Gruppen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadt Hamm</li> </ul>
<b>Umsetzungsschritte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Recherche bestehender Notfallpläne und Checklisten für die unterschiedlichen Einrichtungen</li> <li>- Erarbeitung standardisierter Notfallpläne und Checklisten für relevante Einrichtungen (inkl. Risikobewertung, Verhaltensregeln, Sofortmaßnahmen)</li> <li>- Abgleich mit bestehenden internen Notfall- und Krisenplänen, Ergänzung um spezifische Hitzeschutz-Maßnahmen</li> <li>- Bereitstellung der Dokumente als digitale Vorlagen und Broschüren</li> <li>- Organisation von Schulungen und Workshops zur Anwendung der Notfallpläne (inkl. praktischer Übungen und Szenarien)</li> <li>- Integration der Hitzeschutzpläne in die regulären Notfallübungen der Einrichtungen</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<p><b>Synergien:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Einheitliche Standards erleichtern die Umsetzung in unterschiedlichen Einrichtungen</li> <li>- Erhöht die Handlung und senkt die Reaktionszeit im Ernstfall</li> <li>- Verbindung mit bestehenden Strukturen (z.B. Katastrophenschutz, Brandschutzübungen)</li> </ul> <p><b>Hemmnisse:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschiedliche Ausgangssituation und Kapazitäten der Einrichtungen erfordern flexible Anpassung</li> <li>- Zusätzlicher Aufwand für Schulungen und regelmäßige Aktualisierung der Pläne</li> <li>- Gefahr der Überlastung kleinerer Einrichtungen bei der Umsetzung</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b>	<b>Kostenintensität:</b>
kurzfristig	gering - mittel (ja nach Häufigkeit und Gestaltung der Schulungen)
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der erstellten und bereitgestellten Notfallpläne und Checklisten</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hitzeschutzpläne, Stadt Berlin: <a href="https://hitzeschutz-berlin.de/hitzeschutzplaene/">https://hitzeschutz-berlin.de/hitzeschutzplaene/</a></li> </ul>	


### 3.5 Hitzewarnungen auf elektronischen Anzeigen

Hitzewarnungen auf elektronischen Anzeigen	
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Kernziel:</b>
Management von Akutereignissen	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
<p>Zur schnellen und breiten Information der Bevölkerung werden Hitzewarnungen während akuter Hitzeereignisse über die elektronischen Anzeigetafeln an ÖPNV-Haltestellen sowie im Parkleitsystem der Stadt Hamm angezeigt. Neben den Warnhinweisen werden leicht verständliche Handlungsempfehlungen (z. B. „viel trinken“, „Schatten aufsuchen“) eingeblendet. Dadurch können auch Menschen ohne Smartphone oder Internetzugang erreicht werden. Ziel ist es, das Bewusstsein für die Gesundheitsrisiken durch Hitze zu schärfen und die Bevölkerung praktisch beim Schutz vor Hitzebelastung zu unterstützen.</p>	
<b>Raumbezug:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Elektronische Anzeigetafeln im gesamten Stadtgebiet</li> </ul>	
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Verantwortliche:</b>
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesamte Stadtbevölkerung, insb. vulnerable Personengruppen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadt Hamm</li> <li>- Verkehrsbetrieb Hamm</li> </ul>
<b>Umsetzungsschritte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abstimmung mit den Stadtwerken und weiteren relevanten Stellen (z. B. Verkehrsmanagement) zur technischen Machbarkeit und Inbetriebnahme</li> <li>- Integration der Hitzewarnungen und relevanter Handlungsempfehlungen in das bestehende System der elektronischen Anzeigen</li> <li>- Sicherstellung der Barrierefreiheit (klare, einfache Texte, ggf. Symbole oder Icons)</li> <li>- Testphase zur Verifikation der korrekten Anzeige und Verständlichkeit der Warnungen</li> <li>- Regelmäßige Aktualisierung der Informationen während einer Hitzewelle in enger Abstimmung mit den zuständigen Stellen</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- ergänzt digitale Kanäle wie HammApp, Website und Social Media</li> <li>- besonders geeignet zur Information von Personen, die viel unterwegs sind oder keine mobilen Endgeräte nutzen</li> <li>- Hohe Sichtbarkeit im öffentlichen Raum erhöht Reichweite und Wirkung</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- technische Integration kann aufwendig sein und erfordert Abstimmungen mit mehreren Stellen</li> <li>- Begrenzte Textlänge auf Anzeigen → prägnante Formulierungen zwingend erforderlich</li> <li>- Zusätzlicher Aufwand für Pflege und Aktualisierung während Hitzewellen</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b>	<b>Kostenintensität:</b>
mittelfristig	hoch
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der eingebundenen Anzeigetafeln</li> <li>- Reaktionszeit zwischen Eingang einer Hitzewarnung und Anzeige im System</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hinweise zur öffentlichen Verbreitung von Hitzewarnungen: <a href="https://hitzeservice.de/oe2/">https://hitzeservice.de/oe2/</a></li> </ul>	

### 3.6 Installation von Hitze-Warnapps auf allen Diensthandys der Stadt Hamm

Installation von Hitze-Warnapps auf allen Diensthandys der Stadt Hamm	
<b>Handlungsfeld:</b> Management von Akutereignissen	<b>Kernziel:</b> 
<b>Kurzbeschreibung:</b> Um die städtischen Mitarbeitenden rechtzeitig vor akuten Hitzewellen zu schützen, werden auf allen Diensthandys der Stadt Hamm Warn-Apps wie NINA oder DWD WarnWetter installiert und für Hitzewarnungen aktiviert. Dadurch erhalten Beschäftigte frühzeitig und zuverlässig Hinweise auf bevorstehende Gesundheitsrisiken durch extreme Hitze. Ergänzend werden Schulungen angeboten, um die Warnmeldungen korrekt zu interpretieren und in den Arbeitsalltag zu integrieren. Die Maßnahme trägt zur schnellen internen Informationsweitergabe und zur Handlungssicherheit im Umgang mit Hitzewellen bei.	
<b>Raumbezug:</b> Stadtverwaltung	
<b>Zielgruppe:</b> - Mitarbeitende der Stadt Hamm	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Überprüfung der vorhandenen Infrastruktur und Diensthandys auf Kompatibilität mit den Warn-Apps (NINA, DWD)</li> <li>- Installation der Apps auf allen Diensthandys der städtischen Mitarbeitenden</li> <li>- Aktivierung spezifischer Warnmeldungen für Hitzewellen</li> <li>- Schulung der Mitarbeitenden und Führungskräfte zur Nutzung der Apps und Interpretation der Warnmeldungen; durch Webinare und Informationen im städtischen Intranet</li> <li>- Durchführung eines Testlaufs mit anschließender Feedback-Runde, um die Funktionsfähigkeit sicherzustellen</li> <li>- Anpassung interner Kommunikationsprozesse zur Umsetzung der erhaltenen Warnmeldungen (z. B. Weiterleitung an Teams oder Abteilungen)</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- ergänzt die Kommunikationskaskade und stärkt den Hitzeschutz innerhalb der Verwaltung</li> <li>- Nutzung bestehender bundesweiter Warnsysteme ohne zusätzlichen Entwicklungsaufwand</li> <li>- Direkte Sensibilisierung aller Mitarbeitenden</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Aufwand für die technische Umsetzung und App-Installation auf allen Geräten</li> <li>- Notwendigkeit regelmäßiger Updates und Wartung</li> <li>- Unterschiedliche Akzeptanz und Nutzungsbereitschaft der Mitarbeitenden</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b> kurzfristig	<b>Kostenintensität:</b> gering
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der erfolgreich installierten und aktivierten Warn-Apps auf Diensthandys</li> <li>- Dokumentation der Teilnahme an Schulungen</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- WarnWetter App des Deutschen Wetterdienstes: <a href="https://www.dwd.de/DE/leistungen/warnwetterapp/warnwetterapp.html">https://www.dwd.de/DE/leistungen/warnwetterapp/warnwetterapp.html</a></li> <li>- Warn-App NINA: <a href="https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA/warn-app-nina_node.html">https://www.bbk.bund.de/DE/Warnung-Vorsorge/Warn-App-NINA/warn-app-nina_node.html</a></li> </ul>	

### 3.7 Nutzung eines Hitzewarnsystems und Aufbau Kommunikationskaskade

Nutzung eines Hitzewarnsystems und Aufbau einer Kommunikationskaskade	
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Kernziel:</b>
Management von Akutereignissen	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
Die Stadt Hamm etabliert ein Hitzewarnsystem in Verbindung mit einer Kommunikationskaskade, um bei amtlichen Warnungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) schnell und koordiniert zu handeln. Eine zentrale Stelle (z. B. die Feuerwehr als mögliche Koordinationsinstanz) empfängt die Warnungen und leitet abgestufte Informationen und Handlungsempfehlungen an relevante städtische Stellen sowie externe Akteure weiter. Ziel ist es, Warnungen zuverlässig in konkrete Schutzmaßnahmen zu übersetzen, Handlungssicherheit innerhalb der Verwaltung zu schaffen und die Bevölkerung wirksam über Gesundheitsrisiken durch Hitze zu informieren.	
<b>Raumbezug:</b>	
Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Verantwortliche:</b>
Gesamte Stadtbevölkerung, insb., vulnerable Personengruppen	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadt Hamm</li> <li>- Zentrale Koordinierungsstelle z.B. Feuerwehr</li> </ul>
<b>Umsetzungsschritte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anmeldung für den Hitze-Newsletter des DWD und Festlegung einer zentralen Koordinationsstelle.</li> <li>- Aufbau einer internen Alarm- und Kommunikationskette zur schnellen Weiterleitung der Warnungen.</li> <li>- Definition abgestufter Handlungsimpulse:             <ul style="list-style-type: none"> <li>- Warnstufe 1 (über 32 °C): Vorabinformationen und Verhaltensempfehlungen an Einrichtungen (z. B. Pflegeheime, Kitas, mobile Pflegedienste, Ehrenamtsnetzwerke).</li> <li>- Warnstufe 2 (über 38 °C): Konkretisierte Anweisungen (Checklisten, persönliche Kontaktaufnahme), verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, interne Vorkehrungen.</li> </ul> </li> <li>- Entwicklung eines Maßnahmenpools zur Aktivierung im Bedarfsfall (z. B. Öffnung kühler Orte, Beratungshotlines, Medienkampagnen).</li> <li>- Durchführung einer Pilot- und Testphase im Sommer mit anschließender Evaluation und kontinuierlicher Verbesserung.</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Klare Strukturen erhöhen Handlungssicherheit für Verwaltung und Einrichtungen</li> <li>- Nutzung eines bestehenden Warnsystems</li> <li>- Kombination mit weiteren Maßnahmen aus dem Hitzeaktionsplan</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Personeller Aufwand: kontinuierliche Koordination</li> <li>- Abhängigkeit von der Reaktionsfähigkeit der beteiligten Stellen</li> <li>- Risiko der Informationsüberflutung bei zu häufigen oder unklaren Warnmeldungen</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b>	<b>Kostenintensität:</b>
kurzfristig	gering
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl und Qualität der durchgeführten Aktivierungen der Kommunikationskaskade</li> <li>- Dokumentierte Rückmeldungen von beteiligten Einrichtungen und Ämtern nach Hitzewarnungen</li> </ul>	

- Ergebnisse der Pilotphase und Nachjustierungen (Lessons Learned)

**Weitere Informationen:**

- Arbeitshilfe Kommunikationskaskade LZG.NRW: [https://www.lzg.nrw.de/\\_php/login/dl.php?u=/LZG\\_2016/\\_media/pdf/C-16\\_AH-KHAP\\_Kommunikationskaskade\\_nutzen.pdf](https://www.lzg.nrw.de/_php/login/dl.php?u=/LZG_2016/_media/pdf/C-16_AH-KHAP_Kommunikationskaskade_nutzen.pdf)
- Arbeitshilfe Kommunikationskaskade, Hochschule Fulda: [https://www.hs-fulda.de/fileadmin/user\\_upload/FB\\_Pflege\\_und\\_Gesundheit/Forschung\\_\\_\\_Entwicklung/Arbeitshilfe\\_Hitzeaktionsplaene\\_in\\_Kommunen\\_2021.pdf](https://www.hs-fulda.de/fileadmin/user_upload/FB_Pflege_und_Gesundheit/Forschung___Entwicklung/Arbeitshilfe_Hitzeaktionsplaene_in_Kommunen_2021.pdf)

# 4. Maßnahmen der klimaangepassten Stadtentwicklung

Diese Maßnahmen zielen darauf ab, die gesundheitlichen Folgen des Klimawandels durch strukturelle und planerische Anpassungen im urbanen Raum zu verringern. Sie setzen langfristig an und berücksichtigen klimatische Belastungen wie Hitze oder Extremwetterereignisse in der Stadtentwicklung. Ziel ist es, urbane Strukturen so zu gestalten, dass sie die Exposition gegenüber Hitze verringern und die Widerstandsfähigkeit gegenüber klimabedingten Gesundheitsrisiken erhöhen.

## 4.1 Bewerbung der Baumschutzsatzung

Bewerbung der Baumschutzsatzung	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen zur klimaangepassten Stadtentwicklung	<b>Kernziele:</b>   
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Stadt Hamm verfügt seit 2021 über eine Baumschutzsatzung, die den Schutz von Bäumen und anderen Holzgewächsen im Stadtgebiet regelt. Damit Eingriffe in den Baumbestand effektiv verhindert oder kompensiert werden können, soll die Satzung stärker bekannt gemacht und aktiv kommuniziert werden. Ziel ist es, alle relevanten Fachämter, Vorhabenträger:innen und planungsrelevanten Initiativen über die Inhalte und Pflichten zu informieren. Eine transparente Kommunikation erhöht die Akzeptanz der Satzung und unterstützt den Erhalt sowie die Mehrung des städtischen Baumbestands.	
<b>Raumbezug:</b> Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b> - Gesamte Stadtbevölkerung	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erstellung einer leicht verständlichen Informationsbroschüre zur Baumschutzsatzung.</li> <li>- Verteilung an alle städtischen Fachämter, Bauherr:innen, Investor:innen, Planungsbüros und Initiativen</li> <li>- Integration der Baumschutzsatzung in Beratungs- und Genehmigungsverfahren (z. B. Bauvorbescheide, Quartiersarchitekt:innen, Klimaagentur)</li> <li>- Veröffentlichung und Bewerbung über die städtische Website, Social-Media-Kanäle und Pressearbeit</li> <li>- Durchführung von Informationsveranstaltungen oder Webinaren für Fachöffentlichkeit und interessierte Bürger:innen</li> <li>- Regelmäßige Erinnerung an die Geltung der Satzung bei neuen Bau- und Planungsprojekten</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung des Baumschutzes</li> <li>- Vermeidung von Fehlplanung</li> <li>- Beitrag zur Biodiversität</li> <li>- Verbesserte Rechtssicherheit für Verwaltung und Planungsbeteiligte</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Geringe Bekanntheit und Akzeptanz bei Bauherr:innen</li> <li>- Zielkonflikte mit Bauvorhaben</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung</b>	<b>Kostenintensität:</b>

kurzfristig	gering – mittel (abhängig von durchgeführten Aktionen und Formaten)
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl verteilter Informationsmaterialien und durchgeführter Veranstaltungen zur Baumschutzsatzung</li> <li>- Anzahl der Anfragen oder Beratungsgespräche zur Baumschutzsatzung</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Baumschutzsatzung und zugehörige Anträge der Stadt Hamm: <a href="https://www.hamm.de/umwelt/rund-um-den-garten/baumschutzsatzung">https://www.hamm.de/umwelt/rund-um-den-garten/baumschutzsatzung</a></li> </ul>	

## 4.2 Einrichtung von „Coolen Bereichen“

Einrichtung von „Coolen Straßen“	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen zur klimaangepassten Stadtentwicklung	<b>Kernziele:</b>   
<b>Kurzbeschreibung:</b> „Coole Straßen“ bündeln verschiedene Hitzeschutzmaßnahmen auf einem Straßenabschnitt, der besonders stark von Hitze betroffen ist. Dazu gehören beschattete Sitzmöglichkeiten, Wasservernebler und temporäre Elemente, die flexibel im Sommer oder bei Veranstaltungen aufgestellt werden. Durch die Kombination fester und mobiler Strukturen entsteht ein spürbarer Kühleffekt, der die Aufenthaltsqualität steigert. Solche Bereiche dienen zugleich als Pilotprojekte, um Maßnahmen zur Klimaanpassung sichtbar und erlebbar zu machen.	
<b>Raumbezug:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- „Pop-Up“ Maßnahme während Events und Festen im gesamten Stadtgebiet</li> <li>- Auf öffentlichen Plätzen und Straßen mit besonders starker Hitzebelastung in den Stadtteilen Mitte und Bockum-Hövel und perspektivisch weiteren Stadtteilen</li> </ul>	
<b>Zielgruppe:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesamte Stadtbevölkerung</li> </ul>	<b>Verantwortliche:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadt Hamm, Veranstalter:innen von Events</li> </ul>
<b>Umsetzungsschritte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswahl geeigneter Hitze-Hotspots im Stadtgebiet</li> <li>- Beteiligung von Anwohner:innen, Gewerbe und Veranstalter:innen zur Standortauswahl und Gestaltung</li> <li>- Auswahl und Planung der Ausstattung (Sitzgelegenheiten, Begrünung, Wasser-Elemente)</li> <li>- Umsetzung in enger Abstimmung mit beteiligten Ämtern</li> <li>- Evaluation</li> <li>- Helle Straßenbeläge</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der öffentlichen Gesundheit und des Wohlbefindens im Stadtgebiet</li> <li>- Belebung des öffentlichen Raums</li> <li>- Kombination mit Events, Festen und Kulturangeboten</li> <li>- Steigerung der Attraktivität gastronomischer Angebote</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Platzkonflikte mit Verkehr und Parkraum</li> <li>- Mögliche Akzeptanzprobleme von Anwohnenden und Gewerbetreibenden</li> <li>- Anfällig für Vandalismus</li> <li>- Hohe Betriebskosten</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b> mittelfristig	<b>Kostenintensität:</b> mittel - hoch (abhängig von der Menge der installierten Elemente)
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl eingerichteter „Cooler Straßen“</li> <li>- Anzahl aufgestellter Hitzeschutz-Elemente</li> <li>- Rückmeldungen von Anwohnenden und Veranstaltungsbesucher:innen</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Beispiele zur Umsetzung von Coolen Straßen, Stadt Wien: <a href="https://www.wien.gv.at/verkehr/strassen/cool-strassen-plus.html">https://www.wien.gv.at/verkehr/strassen/cool-strassen-plus.html</a></li> </ul>	

## 4.3 Erarbeitung eines Entsiegelungskatasters


Erarbeitung eines Entsiegelungskatasters	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen zur klimaangepassten Stadtentwicklung	<b>Kernziele:</b> 
<b>Kurzbeschreibung:</b> Ein Entsiegelungskataster erfasst systematisch alle versiegelten Flächen im Stadtgebiet und prüft deren Potenzial für eine Entsiegelung. Ziel ist es, Flächen mit hoher Priorität bspw. in Hitze-Hotspots zu identifizieren und in ein digitales Kataster zu überführen. Dieses Kataster wird in das bestehende Geoportale eingebunden und dient als Grundlage für strategische Planungen, Förderanträge und konkrete Entsiegelungsmaßnahmen. So entsteht ein zentrales Steuerungsinstrument für mehr Klimaanpassung und Stadtgrün.	
<b>Raumbezug/Reichweite:</b> Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b> - Gesamte Stadtbevölkerung	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm, priv. Eigentümer:innen
<b>Umsetzungsschritte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenführung vorhandener Geodaten (Bauleitplanung, Luftbilder, Baumkataster, GIS-Daten)</li> <li>- Definition von Bewertungskriterien für Entsiegelungspotenziale (Flächengröße, Lage, Hitzebelastung, Wasserrückhalt)</li> <li>- Systematische Erfassung und Priorisierung geeigneter Flächen</li> <li>- Aufbau eines digitalen Katasters im Geoportale</li> <li>- Pilotierung erster Entsiegelungsprojekte auf identifizierten Flächen</li> <li>- Regelmäßige Aktualisierung und Fortschreibung des Katasters</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Grundlage für gezielte Entsiegelungsprogramme</li> <li>- Verbesserung des Mikroklimas</li> <li>- Förderung der Grundwasserneubildung</li> <li>- Unterstützung bei Fördermittelakquise</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hoher Aufwand bei der Datenerfassung und -pflege</li> <li>- Flächenkonkurrenz mit anderen Nutzungen</li> <li>- Eigentumsverhältnisse</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b> mittleristig	<b>Kostenintensität:</b> mittel
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl erfasster und bewerteter Flächen im Kataster</li> <li>- Fläche mit identifiziertem Entsiegelungspotenzial [m<sup>2</sup>]</li> <li>- Anzahl erfolgreich umgesetzter Entsiegelungsmaßnahmen auf Basis des Katasters</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hinweise zum Entsiegelungskataster NRW: <a href="https://www.lanuk.nrw.de/fileadmin/lanuvpubl/4_arbeitsblaetter/Arbeitsblatt_34_gesichert.pdf">https://www.lanuk.nrw.de/fileadmin/lanuvpubl/4_arbeitsblaetter/Arbeitsblatt_34_gesichert.pdf</a></li> </ul>	

- Förderprogramm EFRE Grüne Infrastruktur NRW: <https://www.bra.nrw.de/umwelt-gesundheit-arbeitsschutz/umwelt/natur-und-landschaftsschutz-fischerei/foerderungen-im-natur-und-landschaftsschutz/foerderung-gemaess-der-gruene-infrastruktur-richtlinie>
- Kfw Förderung 444 Natürlicher Klimaschutz in Kommunen: <https://www.kfw.de/inlandsfoerderung/%C3%96ffentliche-Einrichtungen/St%C3%A4dte-und-Gemeinden-gestalten/TS-Nat%C3%BCrlicher-Klimaschutz.html>




## 4.4 Erhalt und Neupflanzung von Stadtbäumen

Erhalt und Neupflanzung von Stadtbäumen	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen zur klimaangepassten Stadtentwicklung	<b>Kernziele:</b>   
<b>Kurzbeschreibung:</b> <p>Bäume leisten einen wichtigen Beitrag zum Hitzeschutz, indem sie Schatten spenden, die Umgebung kühlen und Luftqualität sowie Stadtbild verbessern. Ergänzend zum Schutz bestehender Bäume (s. Maßnahme zur Baumschutzsatzung) soll die Neupflanzung von Bäumen verstärkt werden – sowohl auf öffentlichen Flächen als auch durch Anreize für Private. Durch die Ausweitung von Förderprogrammen soll die Zahl der Bäume im gesamten Stadtgebiet nachhaltig erhöht werden. Darüber hinaus sind unter Gesichtspunkten der Stadtgestaltung der Erhalt und die Neupflanzung von Stadtbäumen, z.B. als Alleen, wichtige Ziele, die unmittelbare Folgen für die Hitzeentwicklung in der Stadt haben. Bei Straßenumbauten und Leitungsverlegungen sowie Bauarbeiten auf angrenzenden Grundstücken sollten der Baumerhalt und die Ergänzung von Straßenbäumen eine hohe Priorität besitzen, bei unabweisbaren Baumfällungen sind Ersatzpflanzungen, z.B. nach dem Schlüssel von Straße NRW, vom Verursacher zu fordern.</p>	
<b>Raumbezug:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesamtes Stadtgebiet: Fokus auf Hitze-Hotspots</li> </ul>	
<b>Zielgruppe:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Gesamte Stadtbevölkerung</li> </ul>	<b>Verantwortliche:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadt Hamm</li> <li>- Private Eigentümer:innen</li> </ul>
<b>Umsetzungsschritte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Nutzung und regelmäßige Aktualisierung des bestehenden Baumkatasters</li> <li>- Identifikation geeigneter öffentlicher Flächen für zusätzliche Baumpflanzungen in Hitze-Hotspots</li> <li>- Ausweitung und Bewerbung bestehender Förderprogramme zur Unterstützung privater Neupflanzungen</li> <li>- Entwicklung von langfristigen Pflege- und Bewässerungskonzepten, insbesondere zur Sicherung der Jungbäume während Hitze- und Trockenperioden</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit und Beratung, um Privatpersonen und Unternehmen für Baumneupflanzungen zu gewinnen</li> <li>- Fortbildungen und kontinuierliche Überprüfung der Sortenauswahl bei Neupflanzungen</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung von Biodiversität</li> <li>- Aufwertung des Stadtbildes</li> <li>- Einbindung privater Akteur:innen in die Klimaanpassung</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Flächenkonkurrenz mit Verkehr und Infrastruktur</li> <li>- Mögliche Akzeptanzprobleme bei Anwohnenden wegen Laubfall oder Allergien</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b> langfristig	<b>Kostenintensität:</b> mittel – hoch
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl neu gepflanzter Bäume pro Jahr durch die Stadt</li> <li>- Anzahl der bewilligten Förderanträge für private Neupflanzungen</li> <li>- Entwicklung der Gesamtzahl der Bäume im Baumkataster Hamm</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Baumpflegermanagement der Stadt Hamm: <a href="https://www.hamm.de/stadtgruen-und-friedhofe/gruenflaechenunterhaltung-und-baumpflege/baumpflegermanagement">https://www.hamm.de/stadtgruen-und-friedhofe/gruenflaechenunterhaltung-und-baumpflege/baumpflegermanagement</a></li> </ul>	

## 4.5 Ertüchtigung der Verkehrsinfrastruktur

Ertüchtigung der Verkehrsinfrastruktur	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen zur klimaangepassten Stadtentwicklung	<b>Kernziel:</b> 
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Verkehrsinfrastruktur in Hamm soll so angepasst werden, dass sie auch bei zunehmender Hitze, Trockenheit und Extremwetterlagen funktionsfähig bleibt. Ziel ist es Verkehrsmittel widerstandsfähiger zu machen und so die Sicherheit und Nutzbarkeit zu gewährleisten. Dazu gehören bauliche Anpassungen wie hitzeresistente Materialien, Begrünungen und Verschattungen ebenso wie organisatorische Maßnahmen im Betrieb. Damit wird die Langlebigkeit der Netze gesichert und die Mobilität der Bevölkerung auch während Hitzeereignissen gewährleistet.	
<b>Raumbezug/Reichweite:</b> Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b> - Gesamte Stadtbevölkerung	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm, VB Hamm, DB
<b>Umsetzungsschritte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse der bestehenden Verkehrsinfrastruktur auf Hitzebelastungen und Schwachstellen</li> <li>- Verschattung und Begrünung von Haltestellen, Rad- und Fußwegen</li> <li>- Anpassung von Betriebsabläufen bei Extremwetter (z. B. zusätzliche Wartung, günstigere ÖPNV-Tickets)</li> <li>- Integration der Anforderungen in Planungsrichtlinien und Ausschreibungen</li> <li>- Zusammenarbeit mit Verkehrsbetrieben und Bauunternehmen zur Umsetzung</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhöhung der Sicherheit und Zuverlässigkeit des Verkehrs</li> <li>- Verbesserung der Aufenthaltsqualität im ÖPNV</li> <li>- Vorbildfunktion für private Infrastrukturbetreiber</li> <li>- Verbesserte Situation für Fußgänger:innen und Radfahrende</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hohe Investitions- und Planungskosten</li> <li>- Lange Planungs- und Umsetzungszeiträume</li> <li>- Technische Unsicherheiten bei neuen Materialien</li> <li>- Flächenkonkurrenz bei enger Verkehrsfläche</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung</b> langfristig	<b>Kostenintensität:</b> hoch
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> - Zahl verschatteter und begrünter Haltestellen	
<b>Weitere Informationen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Adaption der Straßenverkehrsinfrastruktur an den Klimawandel (UBA): <a href="https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/werkzeuge-der-anpassung/projekt-katalog/advis-adaptation-der-strassenverkehrsinfrastruktur">https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/werkzeuge-der-anpassung/projekt-katalog/advis-adaptation-der-strassenverkehrsinfrastruktur</a></li> <li>- Hitzeangepasste Gestaltung von Straßen, Stadt Wien: <a href="https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/architektur/oeffentlicher-raum/strassen-plaetze/">https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/architektur/oeffentlicher-raum/strassen-plaetze/</a></li> <li>- Maßnahmen zur Klimaanpassung an Schienenverkehrsstraßen, RWTH Aachen: <a href="https://www.via.rwth-aachen.de/downloads/53-57_Pfeifer_Friesen_Benz_Beleg.pdf">https://www.via.rwth-aachen.de/downloads/53-57_Pfeifer_Friesen_Benz_Beleg.pdf</a></li> </ul>	


## 4.6 Fassaden- und Dachbegrünung an öffentlichen Gebäuden

Fassaden- und Dachbegrünung an öffentlichen Gebäuden	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen zur klimaangepassten Stadtentwicklung	<b>Kernziele:</b>   
<b>Kurzbeschreibung:</b> Öffentliche Gebäude in Hamm sollen verstärkt durch Dach- und Fassadenbegrünungen klimaangepasst gestaltet werden. Grundlage hierfür ist das bestehende Gründachkataster, das Potenzialflächen aufzeigt. Bei der Umsetzung werden technische Voraussetzungen wie Statik, Brandschutz und Denkmalschutz berücksichtigt. Durch die Entwicklung von Priorisierungskriterien können geeignete Gebäude systematisch ausgewählt und Maßnahmen effizient umgesetzt werden.	
<b>Raumbezug/Reichweite:</b> Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b> - Gesamte Stadtbevölkerung	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auswertung des Gründachkatasters zur Identifikation geeigneter öffentlicher Gebäude</li> <li>- Entwicklung von Kriterien zur Priorisierung (Lage in Hitze-Hotspots, Gebäudenutzung, Flächengröße, Wirtschaftlichkeit)</li> <li>- Prüfung der technischen Voraussetzungen (Statik, Brandschutz, Abdichtung, Denkmalschutz)</li> <li>- Fördermittelakquise</li> <li>- Planung und Umsetzung von Pilotprojekten zur Dach- und Fassadenbegrünung</li> <li>- Aufbau eines Wartungs- und Pflegekonzepts</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit zur Sichtbarmachung der Begrünungsprojekte</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Rückhalt von Regenwasser</li> <li>- Förderung der Biodiversität</li> <li>- Vorbildfunktion der Stadt für private Gebäude</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hohe Investitionskosten</li> <li>- Technische Einschränkungen (z.B. Statik und Dachneigung)</li> <li>- Ggf. längere Planungszeiträume</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung</b> langfristig	<b>Kostenintensität:</b> hoch
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl umgesetzter Dach- und Fassadenbegrünungsprojekte an öffentlichen Gebäuden</li> <li>- Gesamtfläche neu begrünter Dächer und Fassaden [m<sup>2</sup>]</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Umfassende Informationen zu Dach- und Fassadenbegrünung vom Bundesverband zur Gebäudebegrünung: <a href="https://www.gebaeudegruen.info/">https://www.gebaeudegruen.info/</a></li> <li>- Gründachkataster: <a href="https://solare-stadt.de/rvr_gpk/Gruendachkataster?lat=51.680166&amp;lon=7.809949000001">https://solare-stadt.de/rvr_gpk/Gruendachkataster?lat=51.680166&amp;lon=7.809949000001</a></li> </ul>	


## 4.7 Hitzeschutz auf Grundstücken städtischer Einrichtungen

Hitzeschutz auf Grundstücken städtischer Einrichtungen	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen zur klimaangepassten Stadtentwicklung	<b>Kernziel:</b> 
<b>Kurzbeschreibung:</b> Auf Grundstücken klimasensibler Einrichtungen wie Schulhöfen, Spielplätzen und städtischen Senioreneinrichtungen sollen gezielt Hitzeschutzmaßnahmen umgesetzt werden. Dazu gehören Sonnensegel, Pergolen sowie Bäume und Sträucher, die für Verschattung im Außenbereich sorgen. Entsiegelung, Außenverschattung, helle Farben im Außenbereich und Lüftungssysteme werden wo möglich umgesetzt. Ziel ist es, die Aufenthaltsqualität auf den Freiflächen und Innenräumen zu erhöhen und die Gesundheit der besonders hitzeempfindlichen Bevölkerungsgruppen zu schützen. Die Maßnahme kombiniert kurzfristig wirksame Lösungen (z. B. Sonnensegel) mit langfristig wirkenden Elementen (z. B. Baumpflanzungen).	
<b>Raumbezug/Reichweite:</b> Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b> - Gesamte Stadtbevölkerung insb. Vulnerable Personengruppen	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm - Träger sozialer Einrichtungen
<b>Umsetzungsschritte:</b> - Bestandsaufnahme der Außenflächen städtischer Einrichtungen hinsichtlich Hitzebelastung basierend auf Karten zur Betroffenheit und Priorisierung stark belasteter Einrichtungen - Planung und Umsetzung baulicher Maßnahmen (Sonnensegel, Pergolen, begrünte Strukturen, Außenverschattung) - Ergänzende Pflanzungen von Bäumen und Sträuchern zur langfristigen Verschattung - Beteiligung von Nutzergruppen (Kinder, Eltern, Pflegepersonal) bei der Gestaltung - Einrichtung eines Wartungs- und Pflegekonzepts	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> - Verbesserung der Gesundheit und Sicherheit von Menschen, die sich in Einrichtungen aufhalten und dort leben und arbeiten - Verknüpfung mit Bildungsarbeit zu Klimaanpassung	
<b>Hemmnisse:</b> - Investitionskosten für bauliche Anlagen - Begrenzte Flächen in dicht bebauten Einrichtungen - Brandschutz- und Sicherheitsvorgaben - Zusätzlicher Pflegeaufwand von Begrünung	
<b>Zeitliche Einordnung</b> mittelfristig	<b>Kostenintensität:</b> hoch
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> - Anzahl der Einrichtungen, an denen Hitzeschutzmaßnahmen umgesetzt wurden - Anzahl neu installierter Hitzeschutzelemente wie Sonnensegel und Pergolen	
<b>Weitere Informationen:</b> - Informationen zur Klimaanpassung in sozialen Einrichtungen: <a href="https://zentrum-klimaanpassung.de/sites/default/files/2024-11/ZKA_Leitfaden-Soziale-Einrichtungen_2024_barrierefrei.pdf">https://zentrum-klimaanpassung.de/sites/default/files/2024-11/ZKA_Leitfaden-Soziale-Einrichtungen_2024_barrierefrei.pdf</a>	



## 4.8 Identifikation von weiteren Fördermitteln für die hitzeangepasste Stadtentwicklung

Identifikation von weiteren Fördermitteln für die hitzeangepasste Stadtentwicklung	
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Kernziel:</b>
Maßnahmen zur klimaangepassten Stadtentwicklung	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
Um Maßnahmen zur Hitzeanpassung in Hamm langfristig zu sichern, sollen systematisch Förderprogramme auf EU-, Bundes- und Landesebene gescreent werden. Ziel ist es, relevante Förderkulissen und -fenster frühzeitig zu identifizieren und die Stadtverwaltung sowie potenzielle lokale Akteur:innen darüber zu informieren. So können mehr Projekte umgesetzt und Synergien mit bestehenden Programmen genutzt werden. Eine koordinierte Fördermittelstrategie erhöht die Chance, externe Mittel effizient für die hitzeangepasste Stadtentwicklung einzusetzen.	
<b>Raumbezug/Reichweite:</b>	
Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Verantwortliche:</b>
- Gesamte Stadtbevölkerung	- Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Einrichtung eines regelmäßigen Fördermittel-Screenings (z. B. vierteljährlich) zu Klimaanpassung, Hitzeschutz und Stadtentwicklung</li> <li>- Nutzung bestehender Datenbanken (z. B. EU-Förderportale, Bundes- und Landesprogramme NRW)</li> <li>- Aufbau eines verwaltungsinternen Informationskanals (z. B. Rundmails, Intranet) zur Weitergabe aktueller Ausschreibungen</li> <li>- Benennung einer zentralen Ansprechperson oder Koordinierungsstelle in der Verwaltung.</li> <li>- Erstellung eines Fördermittelkatalogs für relevante Fachämter (mit Angabe der Förderzeiträume, wichtiger Stichtage und Förderbedingungen)</li> <li>- Prüfung von Ko-Finanzierungsmöglichkeiten und Förderkombinationen</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Erhöhung finanzielle Ressourcen für Klimaanpassung</li> <li>- Stärkere Einbindung externer Förderkulissen</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Komplexe Förderbedingungen</li> <li>- Kurzfristige Fristen</li> <li>- Begrenzte personelle Ressourcen zum kontinuierlichen Screening</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b>	<b>Kostenintensität:</b>
kurzfristig	gering
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl regelmäßig gescreenter Förderprogramme</li> <li>- Anzahl identifizierter und an Fachämter kommunizierter Fördermöglichkeiten</li> <li>- Höhe der eingeworbenen Fördermittel pro Jahr</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Datenbank zu Fördermöglichkeiten des Zentrums für Klimaanpassung: <a href="https://ad.zentrum-klimaanpassung.de/foerdermoeglichkeiten/startseite">https://ad.zentrum-klimaanpassung.de/foerdermoeglichkeiten/startseite</a></li> </ul>	

## 4.9 Informationen für die Stadtbevölkerung über hitzeangepasste Grundstücks- und Eigentumsgestaltung

Informationen für die Stadtbevölkerung über hitzeangepasste Grundstücks- und Eigentumsgestaltung	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen zur klimaangepassten Stadtentwicklung	<b>Kernziel:</b> 
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Stadt Hamm stellt Eigentümer:innen leicht verständliche Informationen zur klima- und hitzeangepassten Gestaltung ihrer Grundstücke bereit. Dabei geht es um Rechte und Pflichten, aber auch um praxisnahe Tipps und Musterbeispiele für Begrünung, Entsiegelung und Verschattung. Über die städtische Website sowie ergänzende Informationsmaterialien werden zudem aktuelle Fördermöglichkeiten und Programme bekannt gemacht. Ziel ist es, die private Umsetzung von Hitzeschutzmaßnahmen zu erleichtern und zu fördern.	
<b>Raumbezug/Reichweite:</b> Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b> - Gesamte Stadtbevölkerung	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusammenstellung relevanter Rechtsgrundlagen (z. B. Baumschutzsatzung, Entwässerungsrecht, Bauordnung)</li> <li>- Erarbeitung praxisnaher Informationsmaterialien (Broschüren, Leitfäden, FAQs)</li> <li>- Veröffentlichung und Pflege eines Informationsbereichs auf der städtischen Website</li> <li>- Integration von Beispielen guter Praxis (z. B. Entsiegelung, Dach- und Fassadenbegrünung, Verschattungsmaßnahmen)</li> <li>- Regelmäßige Information über aktuelle Förderprogramme (EU, Bund, Land, Kommune)</li> <li>- Einbeziehung der Quartiersarchitekt:innen in Sanierungsgebieten</li> <li>- Öffentlichkeitsarbeit über lokale Medien und Social Media</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Stärkung privater Beiträge zur Klimaanpassung</li> <li>- Bessere Bekanntheit von Fördermitteln</li> <li>- Entlastung öffentlicher Flächen</li> <li>- Einbindung der Bevölkerung zur Förderung der Akzeptanz</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterschiedliche rechtliche Ausgangslagen je nach Art des Grundstücks</li> <li>- Mangelnde Akzeptanz von bestehenden Regelungen</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung</b> kurzfristig	<b>Kostenintensität:</b> gering
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl veröffentlichter Informationsmaterialien und Website-Aufrufe</li> <li>- Zahl der eingereichten Förderanträge im Bereich klimaangepasste Gestaltung</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Bestehende Informationen zu Schottergärten in der Stadt Hamm: <a href="https://www.hamm.de/umwelt/rund-um-den-garten/schottergaerten">https://www.hamm.de/umwelt/rund-um-den-garten/schottergaerten</a></li> </ul>	

## 4.10 Installation von (weiteren) Trinkwasserbrunnen und Wasserverneblern sowie Wasserelementen

Installation von (weiteren) Trinkwasserbrunnen und Wasserverneblern sowie Wasserelementen	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen zur klimaangepassten Stadtentwicklung	<b>Kernziele:</b>  
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Installation von weiteren Trinkwasserbrunnen, Wasserverneblern und weiteren Wasserelementen soll die Aufenthaltsqualität auf öffentlichen Plätzen verbessern und zur Abkühlung an Hitzetagen beitragen. Trinkwasserbrunnen ermöglichen den Zugang zu kostenfreiem Trinkwasser und reduzieren das Risiko von Dehydrierung. Wasservernebler und Wasserspiele schaffen kühlere Mikroklimata und wirken gleichzeitig attraktiv und belebend auf das Stadtbild. So entsteht mehr Aufenthaltsqualität auch an heißen Tagen. Die Standorte der Trinkwasserbrunnen und Wasserelemente werden in die Karte der Kühlen Orte integriert und sind so für die gesamte Stadtbevölkerung sowie Tourist:innen leicht auffindbar.	
<b>Raumbezug:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Auf öffentlichen Plätzen mit starker Hitzebelastung in den Stadtteilen Mitte und Bockum-Hövel sowie an zentralen Plätzen im gesamten Stadtgebiet</li> <li>- Zusätzliche Angebote von Trinkwasserbrunnen in öffentlich zugänglichen Gebäuden</li> </ul>	
<b>Zielgruppe:</b> - Gesamte Stadtbevölkerung	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm bzw. Stadtwerke Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Identifikation geeigneter Standorte mit hoher Aufenthaltsdichte und Hitzebelastung</li> <li>- Prüfung von Infrastrukturvoraussetzungen (Wasser-, Abwasser- und Stromanschlüsse)</li> <li>- Auswahl geeigneter Brunnen- und Verneblersysteme (wartungsarm, vandalismushemmend)</li> <li>- Bau und Installation der Anlagen</li> <li>- Kennzeichnung der Standorte in Karte der Kühlen Orte</li> <li>- Regelmäßige Wartung und Qualitätssicherung (z. B. Trinkwasserhygiene)</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der öffentlichen Gesundheit</li> <li>- Aufwertung des öffentlichen Raums</li> <li>- Förderung sozialer Begegnung im Stadtgebiet</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hohe Investitions- und Betriebskosten</li> <li>- Anfällig für Vandalismus</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b> mittelfristig	<b>Kostenintensität:</b> hoch
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anzahl der installierten Brunnen und Wasserelemente im Stadtgebiet</li> <li>- Rückmeldungen aus der Bevölkerung</li> <li>- Dokumentierte Unterhaltungs- und Betriebskosten, Wartungsintervalle und Funktionsfähigkeit der Anlagen</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b> - Beispiele zur Umsetzung Stadt Wien: <a href="https://www.wien.gv.at/umwelt/coole-plaetze">https://www.wien.gv.at/umwelt/coole-plaetze</a>	

## 4.11 Naturbasierte Umgestaltung Grünflächen

### Naturbasierte Umgestaltung öffentlicher Räume

#### Handlungsfeld:

Maßnahmen zur klimaangepassten Stadtentwicklung

#### Kernziele:



#### Kurzbeschreibung:

Die Stadt Hamm gestaltet bei passenden Randbedingungen öffentliche Flächen klimaangepasst und naturbasiert um. Dabei werden Pflanzenarten bevorzugt, die widerstandsfähig gegenüber Hitze und Trockenheit sind. Blühflächen werden weiter ausgeweitet, um Biodiversität zu fördern und die Anforderungen der EU-Verordnung zur Wiederherstellung der Natur umzusetzen. So entstehen attraktive, klimaangepasste Grünflächen, die zugleich die ökologische Vielfalt im Stadtgebiet erhöhen.

#### Raumbezug/Reichweite:

Gesamtes Stadtgebiet; Fokus auf Hitze-Hotspots

#### Zielgruppe:

- Gesamte Stadtbevölkerung

#### Verantwortliche:

- Stadt Hamm

#### Umsetzungsschritte:

- Analyse bestehender Grünflächen und Identifikation geeigneter Flächen für Umgestaltung oder Neuplanung
- Integration klimaresilienter, möglichst heimischer Pflanzenarten in Pflanzkonzepte
- Schrittweise Ausweitung von Blühflächen im gesamten Stadtgebiet
- Anpassung der Pflegekonzepte (z. B. extensiveres Mähen, Förderung artenreicher Wiesen)
- Sensibilisierung der Öffentlichkeit
- Einbindung lokaler Akteure (z. B. Vereine, Schulen, Bürger:innen) zur Sensibilisierung und Pflegeunterstützung
- Abstimmung mit EU-Vorgaben zur Wiederherstellung der Natur

#### Synergien & Hemmnisse:

##### Synergien:

- Förderung von Biodiversität und Insektenschutz
- Steigerung der Aufenthaltsqualität

##### Hemmnisse:

- Akzeptanzprobleme bei reduzierter Mahd und veränderter Pflege (optische Unterschiede)
- z.T. erhebliche Aufwendungen bei der Identifizierung und Vorbereitung der Flächen und Standorte
- Zusätzliche Pflege- und Bewässerungskosten in den ersten Jahren, z.T. erhebliche Aufwendungen bei der Identifizierung und Vorbereitung der Standorte (Bodenaustausch, Abmagerung)
- Flächenkonkurrenz zu anderen Nutzungen (bspw. Freizeit- und Sportnutzung von Grünflächen)
- Begrenzte personelle Kapazitäten für Grünpflege

#### Zeitliche Einordnung:

langfristig

#### Kostenintensität:

mittel - hoch

#### Indikatoren zur Erfolgskontrolle:

- Anzahl neu angelegter bzw. umgestalteter Flächen
- Fläche der Blühflächen im Stadtgebiet [m<sup>2</sup>]
- Anteil klimaresilienter Pflanzarten in Pflanzplänen

#### Weitere Informationen:

- Informationen und Leitfäden des Umweltbundesamt zur Naturbasierten Klimaanpassung in Kommunen: <https://www.umweltbundesamt.de/themen/klima-energie/klimafolgen-anpassung/anpassung-an-den-klimawandel/anpassung-auf-kommunaler-ebene/naturbasierte-klimaanpassung-in-kommunen#was-ist-naturbasierte-klimaanpassung->

## 4.12 Schaffung und Erhalt von thermischer Entlastung durch urbane Durchgrünung und Kaltluftbahnen

Schaffung und Erhalt von thermischer Entlastung durch urbane Durchgrünung und Kaltluftbahnen	
<b>Handlungsfeld:</b>	<b>Kernziel:</b>
Maßnahmen zur klimaangepassten Stadtentwicklung	
<b>Kurzbeschreibung:</b>	
Um die Hitzebelastung in Hamm zu reduzieren, sollen bestehende Frischluftschneisen, Grünkorridore und Kaltluftentstehungsgebiete gesichert und ausgebaut werden. Durch gezielte urbane Durchgrünung und die Offenhaltung von Luftleitbahnen kann der Luftaustausch zwischen kühlenden Freiflächen und stark belasteten Siedlungsräumen verbessert werden. Ergänzend tragen offene Gewässer und naturnahe Gestaltungselemente zur Abkühlung des Stadtklimas bei. Die Maßnahme verbindet Stadtplanung, Klimaanpassung und Freiraumentwicklung.	
<b>Raumbezug/Reichweite:</b>	
Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b>	<b>Verantwortliche:</b>
- Gesamte Stadtbevölkerung	- Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse vorhandener Kaltluftentstehungsgebiete und Frischluftschneisen (Ergebnisse Stadtklimaanalyse)</li> <li>- Integration der Ergebnisse in Flächennutzungs- und Bebauungsplanung (Sicherung von Luftleitbahnen)</li> <li>- Vermeidung zusätzlicher Versiegelung oder Bebauung in relevanten Korridoren</li> <li>- Aufwertung bestehender Grünkorridore durch zusätzliche Baumpflanzungen</li> <li>- Schaffung neuer Kaltluftentstehungsgebiete (z. B. durch Prüfung von Entsiegelung oder extensive Wiesen)</li> <li>- ggfs. mit Maßnahmen zur Wasserführung (offene Gräben, Gewässerrenaturierung) ergänzen</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Förderung der Biodiversität</li> <li>- Verknüpfung mit Hochwasserschutz</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Hoher planerischer Abstimmungsbedarf</li> <li>- Geringe Akzeptanz von offenen Gräben/renaturierten Gewässern in besiedelten Gebieten (Verschattung und Laub durch Bäume, Mücken, Unkraut)</li> <li>- Hoher Pflegeanspruch durch die Bevölkerung, dem mit vorhandenem Personal und Mitteln nicht nachgekommen werden kann</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b>	<b>Kostenintensität:</b>
langfristig	hoch
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Flächenanteil gesicherter Grünkorridore und Kaltluftbahnen in der Stadtplanung</li> <li>- Anzahl umgesetzter Projekte zur Durchgrünung</li> <li>- Anzahl der Planverfahren mit Bezug zur Klimaanpassung</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Stadtklimaanalyse der Stadt Hamm: <a href="https://digitaleshamm.de/stadtklimaanalyse-digital/">https://digitaleshamm.de/stadtklimaanalyse-digital/</a></li> <li>- Kommunalagentur NRW: <a href="https://kommunalagentur.nrw/wp-content/uploads/2023/05/Leitfaden-Klimafolgenanpassung-Bauleitplanung_2023-1.pdf">https://kommunalagentur.nrw/wp-content/uploads/2023/05/Leitfaden-Klimafolgenanpassung-Bauleitplanung_2023-1.pdf</a></li> </ul>	

## 4.13 Umsetzung der Klima-Standards für die Bauleitplanung

Umsetzung der Klima-Standards für die Bauleitplanung	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen zur klimaangepassten Stadtentwicklung	<b>Kernziele:</b>  
<b>Kurzbeschreibung:</b> Umsetzung der durch den Klimaaktionsplan beschlossenen Klima-Standards in der Bauleitplanung zur Sicherung von unüberbaubaren, zu begrünenden Grundstücksflächen. Dazu zählen Dachbegrünung, Versiegelungsverbote, Grundstücksgestaltung mit wasserdurchlässigen Oberflächenmaterialien, Beschränkung städtebaulicher Dichten oder auch Festsetzung multifunktionaler Flächennutzung.	
<b>Raumbezug/Reichweite:</b> Gesamtes Stadtgebiet; Neubauprojekte und größere Umbauten im Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b> - Gesamte Stadtbevölkerung	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Integration der Klima-Standards in Bebauungsplänen: Festlegung der spezifischen Standards für neue Bauprojekte in den Maßnahmenbereichen: Dachbegrünung; Freiflächen; Bepflanzung; Albedo; Wasserelemente und Wasserrückhalt; Kurze Wege, Energie; Mobilität</li> <li>- Berichterstattung: Regelmäßige Berichterstattung und Information des Stadtrates zu Umsetzungsergebnissen der Klimastandards</li> <li>- Überprüfung, Aktualisierung und Ausweitung der Klima-Standards</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Unterstützung von Projekten zur Förderung grüner Infrastruktur und urbaner Resilienz</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Mögliche Widerstände bei der Anpassung bestehender Planungs- und Genehmigungsprozesse</li> <li>- Fehlende Kenntnis und Akzeptanz der Standards seitens privater Bauherr:innen oder Planer:innen</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung:</b> kurzfristig	<b>Kostenintensität:</b> gering
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Anteil der neuen Bebauungspläne, in denen die Klima-Standards festgesetzt sind</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Klima-Standards der Stadt Hamm: <a href="https://www.hamm.de/klima-standards">https://www.hamm.de/klima-standards</a></li> </ul>	

## 4.14 Umsetzung des Schwammstadtprinzips

Umsetzung des Schwammstadtprinzips	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen zur klimaangepassten Stadtentwicklung	<b>Kernziel:</b> 
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die Stadt Hamm beachtet das Schwammstadtprinzip systematisch in ihre Verwaltungs- und Planungsprozesse. Es wird geprüft, ob Regenwasser vor Ort zu gespeichert, versickert oder verdunstet werden kann, um Überflutungen zu reduzieren, die Grundwasserneubildung (dort wo es unschädlich möglich ist) zu fördern und das Stadtklima zu verbessern. Mit dem Beitritt zur Zukunftsinitiative Klima.Werk ist Hamm Teil eines starken kommunalen Netzwerks, das den wasserbewussten Stadtumbau in der Region vorantreibt. Damit verpflichtet sich die Stadt, ihre Bauleitplanung an den Klimaanpassungszielen auszurichten, bei eigenen Flächen mit gutem Beispiel voranzugehen und andere bei der Umsetzung zu unterstützen.	
<b>Raumbezug/Reichweite:</b> Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b> - Gesamte Stadtbevölkerung	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm, LV Stadtentwässerung
<b>Umsetzungsschritte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Erarbeitung eines verwaltungsinternen Leitfadens zur Beachtung des Schwammstadtprinzips</li> <li>- Integration des Prinzips in Bebauungspläne, Straßen- und Grünflächenplanung.</li> <li>- Umsetzung von Pilotprojekten (z. B. Dach- und Fassadenbegrünung, Baumrigolen, Entsiegelung, Mulden-Rigolen-Systeme, unterirdische Speicher)</li> <li>- Nutzung der Erfahrungen und Serviceangebote der Zukunftsinitiative Klima.Werk (z. B. Förderinformationen, Austausch mit anderen Kommunen)</li> <li>- Schulung von Verwaltungsmitarbeitenden und kommunalen Betrieben</li> <li>- Kontinuierliche Evaluation und Fortschreibung des Vorgehens auf Basis gemeinsamer Projekte im Netzwerk</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Verbesserung der Aufenthaltsqualität</li> <li>- Einbindung in ein regionales Netzwerk mit Wissenstransfer und Förderzugängen</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zusätzliche hohe Investitionskosten</li> <li>- Geeignete Böden</li> <li>- Keine negative Beeinträchtigung vorh. Bausubstanz</li> <li>- Begrenzte Flächenverfügbarkeit in dicht bebauten Quartieren</li> <li>- Anpassung der Abläufe und Prozesse in Planung und Bau</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung</b> langfristig	<b>Kostenintensität:</b> hoch
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Vorliegen eines verwaltungsinternen Leitfadens zum Schwammstadtprinzip</li> <li>- Anzahl der umgesetzten Pilotprojekte im Stadtgebiet</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Hamm auf dem Weg zur Schwammstadt: <a href="https://www.hamm.de/aktuelles/stadt-hamm-tritt-der-zukunftsinitiative-klimawerk-bei">https://www.hamm.de/aktuelles/stadt-hamm-tritt-der-zukunftsinitiative-klimawerk-bei</a></li> <li>- Zukunftsinitiative Klima.Werk: <a href="https://www.klima-werk.de/">https://www.klima-werk.de/</a></li> </ul>	

## 4.15 Weiterentwicklung der Klima-Standards für hitzeangepasstes Bauen und Entwicklung eines Umsetzungsvorgehens für öffentliche Gebäude

Weiterentwicklung der Klima-Standards für hitzeangepasstes Bauen und Entwicklung eines Umsetzungsvorgehens für öffentliche Gebäude	
<b>Handlungsfeld:</b> Maßnahmen zur klimaangepassten Stadtentwicklung	<b>Kernziele:</b> 
<b>Kurzbeschreibung:</b> Die bestehenden Klima-Standards der Stadt Hamm sollen um Anforderungen für hitzeangepasstes Bauen erweitert werden. Ziel ist es, sowohl private Bauvorhaben als auch städtische Immobilien konsequent an den zunehmenden Hitzeschutzbedarf anzupassen. Für öffentliche Gebäude wird ein spezifisches Umsetzungsvorgehen entwickelt, das praxisnahe Maßnahmen wie Verschattung, Begrünung, reflektierende Materialien und Lüftungskonzepte umfasst. So wird Hitzeschutz systematisch in die Gebäudestrategie der Stadt integriert.	
<b>Raumbezug/Reichweite:</b> Gesamtes Stadtgebiet	
<b>Zielgruppe:</b> - Gesamte Stadtbevölkerung	<b>Verantwortliche:</b> - Stadt Hamm
<b>Umsetzungsschritte:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Analyse der bisherigen Klima-Standards und Identifikation von Lücken im Bereich Hitzeschutz</li> <li>- Integration von Anforderungen für hitzeangepasstes Bauen in bestehende Leitlinien und Vorgaben</li> <li>- Entwicklung eines praxisorientierten Handlungsleitfadens für öffentliche Gebäude (z. B. Schulen, Kitas, Verwaltungsgebäude)</li> <li>- Durchführung von Pilotprojekten an ausgewählten Immobilien der Stadt Hamm</li> <li>- Einbindung privater Bauherr:innen und Planungsbüros durch Informations- und Beratungsangebote</li> <li>- Regelmäßige Fortschreibung der Standards anhand neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und Praxiserfahrungen</li> </ul>	
<b>Synergien &amp; Hemmnisse:</b>	
<b>Synergien:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Langfristige Energieeinsparungen (z.B. durch geringeren Kühlbedarf)</li> <li>- Vorbildfunktion der Stadt für klimaangepasste Bauprozesse und Gebäudegestaltung</li> </ul>	
<b>Hemmnisse:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zielkonflikte mit Kosten- und Zeitdruck bei Bauprojekten</li> <li>- Notwendige Abstimmungen mit Bauordnungsrecht und Landesvorgaben</li> </ul>	
<b>Zeitliche Einordnung</b> mittelfristig	<b>Kostenintensität:</b> mittel
<b>Indikatoren zur Erfolgskontrolle:</b> <ul style="list-style-type: none"> <li>- Zahl der Bauvorhaben, die die erweiterten Klima-Standards anwenden</li> <li>- Anzahl umgesetzter Hitzeschutzmaßnahmen an öffentlichen Gebäuden</li> </ul>	
<b>Weitere Informationen:</b> - Bestehende Klimastandards der Stadt Hamm: <a href="https://www.hamm.de/klima-standards">https://www.hamm.de/klima-standards</a>	